

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

A r c h i v d i r e k t i o n

Im Gegensatz zu manch anderen Dienststellen vollzieht sich die Arbeit des Archivs nur selten in spektakulären Bahnen. Die Leistungen lassen sich weder an Ausstellungs- oder Besucherzahlen noch sonst gängigen Kriterien messen. Als Gradmesser werden die Dienststellen des Magistrats im internen Dienstbetrieb und der Forscher die Schnelligkeit, mit der sie mit den gewünschten Unterlagen versorgt werden können, werten. Eine prompte Bedienung setzt aber eine sorgfältige Erschließung des Archivguts und die Anlage der entsprechenden Findbehefe voraus. Durch die Übersiedlung in das Neue Rathaus ist es durch das großzügige Platzangebot nunmehr möglich geworden, die längst fälligen Erschließungs- und Verzeichnungsarbeiten am Schriftgut vorzunehmen. Daß dabei auch noch Ergebnisse für die Stadtgeschichtsforschung durch Neuentdeckungen abfallen können - bei der Ordnung des Stadtpfarrarchivs wurde der älteste Beleg für eine Orgel in Linz gefunden - sei als erfreuliches Nebenprodukt angemerkt. Weniger erfreulich ist die Tatsache, daß für den Aushebendienst bisher noch immer keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte.

Die Umstellung des Bibliothekskatalogs auf EDV wurde im Berichtszeitraum weitergeführt. Durch die intensive Eingabetätigkeit der Schreibkräfte und die durch den Archivdirektor und den Abteilungsleiter des Historischen Archivs vorgenommenen Beschlagwortungsarbeiten konnten bisher ca. 10.000 Dokumente (Katalogkarten) erfaßt werden. Die bisher gemachten Erfahrungen zeigen allerdings, daß das vorhandene Programm für diesen Anwendungsbereich nur sehr bedingt brauchbar ist und hier längerfristig zu anderen Strategien übergegangen werden muß. Durchaus positive Ergebnisse zeitigte der Einsatz eines Personal-Computers im Bereich der Texterfassung.

Auf dem wissenschaftlichen Sektor standen die Arbeiten zur Herausgabe einer populärwissenschaftlichen Stadtgeschichte im Vordergrund. Mit der Bearbeitung der ersten Kapitel hiefür wurde durch den Archivdirektor und den Abteilungsleiter des Historischen Archivs begonnen. Über den Stand der Arbeiten wurde durch den Archivdirektor bei einem Vortrag im Rotary-Club Linz (30. September 1987) und bei der im Archiv abgehaltenen Sitzung des gemeinderätlichen Kulturausschusses berichtet (6. Oktober 1987). Für die wissenschaftlichen Forschungsprojekte für das 19. und 20. Jahrhundert, die eine wesentliche Voraussetzung für die Erstellung einer populärwissenschaftlichen Stadtgeschichte bilden, konnten mit den Projektleitern die noch ausstehenden Werkverträge un-

terzeichnet werden, sodaß nunmehr sämtliche Forschungsprojekte in Bearbeitung sind. Zur Beurteilung dieser Arbeiten wurde über Wunsch des Archivs vom Bürgermeister ein eigenes Gremium von Fachleuten berufen, dem Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Rausch, Univ.-Prof. Dr. Siegfried Haider, Univ.-Prof. Dr. Josef Weidenholzer, Museumsdirektor Dr. Wacha, der Archividirektor und der Abteilungsleiter des Historischen Archivs angehören. Etwa halbjährlich durchgeführte Treffen mit den Projektleitern dienen der Information und der Abklärung offener Fragen.

Im Bereich der wissenschaftlichen Grundlagenforschung konnte im Sommer wieder ein einmonatiger Regesteneinsatz mit Studenten des Instituts für österreichische Geschichtsforschung im Stadtarchiv Enns durchgeführt werden. Die Bearbeitung von Linzbetreffen im O.Ö. Landesarchiv und im Stadtarchiv Augsburg wurden fortgesetzt. Durch die forcierte Arbeit an der Stadtgeschichte und den Ausfall einer Kraft wegen Karenzurlaubs ergaben sich auf dem Publikationssektor kleinere Rückschläge insofern, als das Historische Jahrbuch und die jährliche Chronik nicht zeitgerecht erscheinen konnten. Umso erfreulicher ist aber die Tatsache, daß bei den Verwaltungsberichten nunmehr endlich der aktuelle Stand erreicht werden konnte. An der von Prof. Rudolf Lehr redigierten Oberösterreich-Chronik waren der Archividirektor und der Abteilungsleiter des Historischen Archivs als Mitarbeiter beteiligt. Auf dem Ausstellungssektor war das Archiv mit zahlreichen Leihgaben, in erster Linie Bildmaterial, auf der Landesausstellung in Steyr vertreten. In der archiveigenen Ausstellung im Neuen Rathaus waren gegen Schulende mehrere Führungen für Schulen notwendig. Zum Tag der offenen Tür (12. September 1987) wurde eine eigene Ausstellung über Donauansichten präsentiert.

Die schon im letzten Jahr begonnene Beratungstätigkeit für die Neueinrichtung eines Stadtarchivs in Salzburg wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Die Stadt Braunau wurde bei der Erstellung einer Skartierungsordnung beraten.

Der Direktor nahm am 18. Kolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster (30.3.-1.4.1987) und an der Jahrestagung der bayerischen Stadtarchivare in Wunsiedel (15.-16.5.1987) teil. Er vertrat das Archiv beim 59. Deutschen Archivtag in Frankfurt/Main (12.-14.10.1987) und bei der 26. Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Miltenberg (13.-15.11.1987). OMR. Dr. Katzinger besuchte den Österreichischen Archiv- und Historikertag in Eisenstadt (31.8.-4.9.1987).

Auf dem personellen Sektor trat insofern eine gravierende Änderung ein, als mit OAR. Puffer als Leiter der Abteilung Verwaltungsarchiv ein in Verwaltungs- und Organisationsfragen sowie auf dem wissenschaftlichen Sektor äußerst versierter Berater mit 31.10.1987 in den Ruhestand trat. Mit seinem Weggang hat sich im Archiv personell ein Generationssprung vollzogen. Für sein langjähriges Wirken erhielt er am 25. März 1987 das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich überreicht.

Der als Bibliothekar tätige Dr. Peter Leisch absolvierte in Wien den zweiten Teil der Bibliotheksausbildung und legte im Herbst 1987

die Prüfung für den höheren Dienst an Bibliotheken mit Auszeichnung ab. Andrea Meindl beendete erfolgreich den C-Kurs. Als Ferialpraktikanten waren im Sommer 1987 Werner Telesko und Nikolaus Stadler eingesetzt.

A b t e i l u n g H i s t o r i s c h e s A r c h i v

Gemeinsam mit Dir.Arch Dr. Mayrhofer, Dr. Schweiger und Dr. Leisch konnte die Dauerausstellung "Geschichte von Linz" fertiggestellt werden, zu der ein Katalog erschienen ist.

Im Sommer 1987 wurde für den Tag der offenen Tür eine Ausstellung "Donauansichten" zusammengestellt, die Städteporträts der Künstler Adolf Kunicke und Jakob Alt vom Ursprung der Donau bis an das Schwarze Meer bringt.

Die Benutzerstatistik schlägt mit 875 Benützertagen zu Buche und täuscht wie immer über die tatsächlich geleistete Arbeit hinweg, die zur Beantwortung interner und externer telefonischer Anfragebeantwortungen und das Zurverfügungstellen von Archivmaterial für andere Ämter (besonders APF und PrA). Die Entlehnungen von Archivmaterial und Büchern haben sowohl magistratsintern als auch für Ausstellungen sosehr zugenommen, daß mit dem Erstellen formloser Schreiben nicht mehr das Auslangen gefunden werden kann. Auch für den normalen Benutzerdienst im Lesesaal ergaben sich laufend Schwierigkeiten mit dem Ausheben und Rückstellen der Archivalien und Bücher. Ein Schritt zur Verbesserung ist mit der Neuverzeichnung der Archivbestände in Angriff genommen worden. Ein weiterer unerläßlicher Schritt wäre die Lösung der Personalfrage. Als dritter Schritt, der wieder amtsintern gelöst werden kann, wurde die Einführung von neuen Entlehnzetteln durchbesprochen, um einen nachvollziehbaren, reibungslosen Ablauf von Bestellung, Aushebung, Benützung und Rückstellung der Archivalien und Bücher zu gewährleisten. Diese Anregung aus dem Bereich der Archivbibliothek, die für das gesamte Archiv übernommen wurde, soll mit Jänner kommenden Jahres (1988) eingeführt werden.

Erwerbungen und Restaurierungen:

In einer gemeinsamen Aktion mit dem O.Ö. Landesarchiv ist es gelungen, eine bislang unbekannte Urkunde aus dem Jahre 1474 zu erwerben, die etliche Linzer Bürger anführt. Ferner wurden 51 Nummern der Zeitung "Der freie Linzer Postillion" aus den Revolutionsjahren 1848 und 1849 angekauft.

Das vielbenützte Ebelsberger Urbar mußte restauriert werden, ebenfalls ein Verzeichnis der Urkunden aus dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Von der Stadtkämmerei wurde ein Bestand an Akten direkt an das Hist. Archiv übernommen.

Ordnungsarbeiten:

Vorarbeiten an der Neustrukturierung des Archivverzeichnisses:

Das alphabetisch geordnete Verzeichnis des Stadtpfarrarchivs wurde

nach dem Inhalt der Schuberbände umgeformt, ein Verzeichnis des Urfahrer Stadtpfarrarchives erstellt. Ferner wurden die Stiftsbriefe des Stadtpfarrarchives namentlich erschlossen. Dabei wurde das Original der Sammerstiftung aus dem Jahre 1380 wiederentdeckt mit der ersten Nennung von Orgeln in der Stadtpfarrkirche und Minoritenkirche.

Stadtchronik:

Kollegin Grösswang hat es übernommen, für 1987 die Chronik abzufassen, weil Frau Matt ihren Karenzurlaub angetreten hat.

Linzer Regesten:

Fünf Studenten des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (Maria Waldstein, Germana Maier, Elisabeth Ollinger, Andrea Bedo und Günther Bernhard) haben im Sommer an einem Regesteneinsatz im Stadtarchiv Enns teilgenommen. Es wurden sämtliche Ratsprotokolle erfaßt und u.a. z.B. das im Ennser Museum aufbewahrte Modell eines Geschützes identifiziert, das von einem Linzer Büchsenmeister Ende des 16. Jahrhunderts hergestellt worden ist. Die von den Studenten erstellten Regesten wurden im Archiv täglich in den Personal-Computer eingegeben, ausgedruckt und von den Bearbeitern wieder korrigiert, sodaß nach Abschluß des Einsatzes praktisch ein druckfertiges Manuskript vorlag, für das nunmehr ein Register erstellt werden muß.

Christian Promitzer hat die Regesten aus dem Landesarchiv (Bestand Nordico) auf Disketten geschrieben, die mit Hilfe der Abteilung Datenverarbeitung (die Herren Dunzendorfer und Öllinger) von Helga Zinsmeister umformatiert worden sind und damit druckreif vorliegen.

Die Bände E 7 h-k wurden fertiggestellt, gedruckt und ausgesendet. Das Zuwachsverzeichnis 1983/84 der Linzer Bibliographie wurde fertiggestellt, vervielfältigt und ausgesendet.

EDV:

Diese ökonomische Vorgangsweise war nur durch den Einsatz eines PC möglich, der nach heftigem Drängen dem Archiv zugestanden wurde (im Tausch gegen ein ursprünglich dem Amt zugewiesenes, für die Zwecke des Archivs aber nicht brauchbares Schreibsystem mit zwei Arbeitsplätzen). Ferner erhielt die Kollegin Grösswang einen zusätzlichen Bildschirm.

Für einen gezielten Arbeitseinsatz in der Schreibstelle ist aber ein Gerät zu wenig. Unintelligente Bildschirme sind für die Texterstellung, wie sie im Archiv vorgenommen wird, nur sehr bedingt brauchbar. Selbständige Arbeitsplätze mit einem PC, der jeweils an das Rechenzentrum angeschlossen ist, müssen nach reiflicher Prüfung und Überlegung (auch von seiten des Archivs) für die Tätigkeit der Sachbearbeiter als unerlässlich angesehen werden. Ein erster Anfang in diese Richtung ist mit dem einen Gerät für die Schreibstelle gemacht worden.

A r c h i v b i b l i o t h e k

Dr. Leisch befand sich vom 9.3.-5.6.1987 an der Nationalbibliothek

in Wien, um den letzten Teil seiner Ausbildung zu absolvieren, die Abschlußprüfung legte er am 13. Oktober ab. Thema der schriftlichen Prüfungsarbeit war "Die Geschichte der Linzer Stadtbibliothek"; sie wurde im Historischen Jahrbuch der Stadt Linz 1986 gedruckt.

Statistik:

Mit 2.951 Bänden (davon 380 wissenschaftliche Zeitschriften) ist der Zuwachs wieder weit über dem Durchschnitt = 1.300 Bände) ausgefallen. Dies ist nicht nur auf die weitere Eingliederung des A-Bestandes der ehemaligen Stadtbibliothek zurückzuführen, sondern auch auf eine intensive Erwerbungspolitik.

So wurde nach vorherigen Sichtung ein Teil der Privatbibliothek des verstorbenen Archivmitarbeiters AR. Richard Bart übernommen (124 Bücher und eine Anzahl Linzer Zeitungen und Boulevardzeitschriften).

Die ehemalige Regestenmitarbeiterin und mehrfache Autorin des Historischen Jahrbuches, Frau Dr. Hertha Schober-Awecker, ist aus Linz weggezogen und hat ihre Bibliothek aufgelöst. Aus diesem Bestand wurden 250 Bücher zu einem sehr günstigen Preis erworben.

Aus der im Foyer des Neuen Rathauses während der Internationalen Wochen gezeigten Buchausstellung der DDR konnten 261 fast neuwertige Bücher geschenkwise erworben werden, darunter Klassiker der materialistischen Geschichtswissenschaft.

EDV-Probleme:

Durch die Einführung eines neuen Release für das Disoss-Programm im RZL kam die Eingabe des Bibliothekskataloges für längere Zeit zum Stillstand. Erst mehr als ein halbes Jahr nach der Wiederaufnahme der Tätigkeit stellte sich heraus, daß durch das neue Programm die am jeweiligen Zeilenende eingegebenen Schlagworte zerhackt worden sind. Dadurch entstand für das Archiv neuerliche Arbeit in noch nicht abzusehendem Ausmaß. Hier auch ist man endgültig an die Grenzen des Programmes gestoßen und man mußte nachträglich erkennen, daß es für die Belange der Archivierung nicht geeignet ist. Es darf nicht verschwiegen werden, daß diese späte Erkenntnis zu einem großen Teil auf die mangelnde Information des Produkthanbieters zurückzuführen ist. In Anbetracht dieses Umstandes ist an eine weitere Verwendung des Programmes zu Archivierzwecken nicht zu denken. Davon unberührt bleibt die Anwendung im Bereich der Bürokommunikation. D.h. aber, daß für die Belange des Archivs ein anderes Programm eingeführt werden muß, das mit STAIRS im O.Ö. Landesarchiv auch schon gefunden und erprobt ist. Die Beschlagwortung hat ab dem 2. Halbjahr Dir.Arch allein getragen.

Sicherung wertvoller Buchbestände:

Da nunmehr im Bibliotheksspeicher genügend Platz vorhanden ist, hat sich das Archiv wie schon vor einigen Jahren bemüht, die im Keller des Akademischen Gymnasiums lagernden Reste der Bibliothek der ehemaligen Landschaftsschule durch einen Leihvertrag in das Archiv zu bekommen. Das Einverständnis mit der Schuldirektion und dem Landesschulratspräsidenten wurde hergestellt, die zuständigen Wiener Stellen aber legten

ein Veto ein. Es konnte aber Dr. Hafner von der Studienbibliothek dafür gewonnen werden, die Bestände zu übernehmen, sodaß sie gesichert und in Zukunft auch zugänglich sein werden, vorausgesetzt, daß die Studienbibliothek selbst erhalten werden kann.

Ähnliche Erfahrungen wurden bis jetzt mit der Eingliederung der Kapuzinerbibliothek gemacht, die vom Stadtmuseum zwar gut betreut, aber im Keller des Volkshauses Neue Heimat nicht optimal untergebracht ist.

A b t e i l u n g V e r w a l t u n g s a r c h i v

Die Übersiedlung in das Neue Rathaus im November 1985, über die bereits im Vorjahr ausführlich berichtet wurde, verursacht auch gegenwärtig im Verwaltungsarchiv weitere zusätzliche Arbeit. Es zeigt sich nämlich, daß aus technischen oder organisatorischen Gründen manche Bestände nachträglich getrennt bzw. zusammengelegt oder an einen anderen Standort verlagert werden müssen. Dazu zählt unter anderem auch ein umfangreicher Bestand der städtischen Buchhaltung, der zum Teil bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückreicht und bisher in der Obhut des Verwaltungsarchivs stand. Der Bestand wurde neu geordnet und signiert, um anschließend dem Geschichtsarchiv übergeben zu werden. Ebenfalls als eine Spätfolge der Übersiedlung ist die Tatsache anzusehen, daß immer noch unverhältnismäßig viel Schriftgut anderer Dienststellen ins Verwaltungsarchiv gelangt, so ein bis in die Zeit vor 1938 reichender Altbestand des Jugendamtes oder Unterlagen über die Entstehung und die erste Zeit der Magistratsmusik oder die Ablage des Amtes für Presse und Fremdenverkehr samt den Restauflagen der städtischen Publikationen. Insgesamt wurden 201 Laufmeter Schriftgut vom Verwaltungsarchiv übernommen; dagegen konnten in der gleichen Zeit 71,5 Laufmeter ausgeschieden werden.

Die Anzahl der Aktenentlehnungen und -rückstellungen hat sich in der Berichtszeit wiederum vermehrt: diesmal stehen 5.883 Einheiten (Urkunden, Handschriften, Akten, Pläne) 6.200 zurückgestellte und wieder eingeordnete Einheiten gegenüber. Dabei wurden die Bauakten zumeist vom Baurechtsamt, Tiefbauamt, Bau- und Feuerpolizeiamt und der Feuerwehr angefordert, Verwaltungsakten anderer Art benötigten vor allem das Jugendamt, das Personalamt, das Bezirksverwaltungsamt und das Amt für Anstalten und Betriebe. Darüber hinaus mußten mehr als 15.707 Bauakten an städtische Dienststellen und 2.591 an andere Parteien zur Einsichtnahme vorgelegt werden.

Neben der oft recht zeitaufwendigen Arbeit der Aktenaushebung und -rückstellung waren sämtliche Neuzugänge an Schriftgut zu überprüfen, bei Bedarf neu zu ordnen und durch eigene Verzeichnisse aufzuschließen. Besonders arbeitsintensiv waren die Ordnungsarbeiten am nunmehr abgeschlossenen Bestand "Bürgermeister Hillinger", der neu geordnet und mit einem detaillierten Verzeichnis versehen wurde. Der sehr umfangreiche Bestand füllt 368 Schuber; dies entspricht etwa einer halben Million Blatt Papier.

Das Vorhaben "Linzer Kirchenmatriken" wurde nach einer vorübergehen-

den, durch die Übersiedlung des Archivs verursachten Stagnation wieder aufgenommen und nach Kräften vorangetrieben. Zur Auswertung kamen die Matriken der Dompfarre, anschließend wurden die Matriken der Stadtpfarre in Urfahr in Angriff genommen. Aus den Matriken der evangelischen Pfarre Thening wurden alle Eintragungen von Linzern festgehalten. Thening war bekanntlich die Mutterpfarre der später gegründeten evangelischen Pfarre in Linz. An der Auswertung der Matriken haben sich außer den schon seit längerer Zeit eingesetzten und daher entsprechend eingearbeiteten Honorarkräften zum Teil auch Archivbedienstete beteiligt, soweit es ihre normale Arbeit zuließ.

Auch die Mikroverfilmung wurde fortgesetzt, wenn auch für die dringend dazu nötige personelle Besetzung noch immer nicht gesorgt ist. Immerhin kann ein Zugang von etwa 16.000 Aufnahmen vermerkt werden, der zum Großteil auf die Sicherheitsverfilmung der älteren Linzer Kirchenmatriken zurückzuführen ist. Als Ersatz für das im Lesesaal verwendete und aus dem Jahre 1961 stammende Mikrofilmlesegerät konnte ein kombiniertes Mikrofilm-Lese- und Rückvergrößerungsgerät angeschafft werden.

Im Berichtszeitraum kamen 107 von der Stadt Linz abgeschlossene Verträge und sonstige Urkunden ins Verwaltungsarchiv. Sie wurden mit allenfalls vorhandenen dazugehörigen Beschlüssen der Kollegialorgane vereinigt, mit ausführlichen Regesten versehen und in dem dafür vorgesehenen Urkundenraum aufbewahrt. Zur Vorlage bei Gericht oder anderen Behörden wurden 43 Verträge ausgehoben und entlehnt; davon sind inzwischen 20 Verträge wieder zurückgestellt worden.

Der Abteilungsleiter hatte die Kulturchronik 1983/84 redaktionell zu betreuen und konnte diese auch zum Druck befördern. Trotz längerer krankheitsbedingter Absenzen verfaßte er für das Historische Jahrbuch der Stadt Linz einen Bericht über die Matrikenkartei des Archivs, in der alle Matrikeneintragungen zwischen 1576 und 1785 enthalten sind und die nunmehr den Benutzern offensteht. An sonstigen Veröffentlichungen wäre ein Aufsatz über tschechische Familiennamen im Linzer Raum sowie eine Erklärung von Straßennamen im Stadtteil Ebelsberg zu nennen.

A b t e i l u n g D o k u m e n t a t i o n

Die redaktionellen Arbeiten an den städtischen Verwaltungsberichten standen wieder im Vordergrund der Tätigkeit der Berichterstatteerin. So konnten die Berichte 1982-1986 ausgeliefert und damit der aktuelle Stand wieder erreicht werden.

Für den vom städtischen Marktreferenten herausgegebenen Bildband über den Urfahrner Markt wurde ein Beitrag über die Entwicklung des Marktes seit 1945 erarbeitet. Weiters erschien von der Berichterstatteerin ein Artikel über das Hörschingergut in Urfahr in der Stadtzeitschrift Linz aktiv.

Für die Landesausstellung in Steyr sowie für die Ausstellung zum Thema "170 Jahre Urfahrner Markt" im Neuen Rathaus stellte die Abteilung Bildmaterial und Plakate zur Verfügung. Mitgearbeitet wurde auch

an der im Berichtsjahr fertiggestellten Dauerausstellung des Archivs "Geschichte von Linz". Zur Erstellung eines Gesamtverzeichnisses der umfangreichen Bestände der Abteilung (Schriftgut, Ton-, Film- und Fotomaterial, Pläne, Plakate etc.) wurden erste Vorarbeiten geleistet.

Einen nicht unwesentlichen Teil der Arbeitszeit nehmen immer wieder die zahlreichen internen und externen telefonischen Anfragebeantwortungen sowie das Zurverfügungstellen von Archivmaterial für andere Ämter (bes. APF und PrA) in Anspruch. Dazu kommt noch die Bearbeitung von schriftlichen Anfragen aus dem In- und Ausland.

Das im Jahre 1988 bevorstehende Gedenken an den 50. Jahrestag des Hitler-Anschlusses Österreichs führte bereits Ende des Berichtsjahres zu einem wahren Ansturm auf die Fotosammlung der Abteilung, die wertvolles Bildmaterial über die NS-Zeit in Linz enthält. Der Interessentenkreis reichte von Schülern, verschiedenen Vereinen und Institutionen bis hin zum Pensionisten.

Vom Dokumentisten wurden 930 Schwarzweißfotos und 672 Farbdias angefertigt. Die Aufnahmen zeigen u.a. Abbruchobjekte, Neubauten und zeitgeschichtlich interessante Ereignisse.

Ca. 40 Fotos von Linz aus der Zeit der Jahrhundertwende erhielt die Abteilung aus privater Hand zur Reproduktion. Weiters konnten wieder ca. 200 Negative der umfangreichen Fotosammlung Weidinger entwickelt werden.

Filmisch dokumentiert wurde die Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Linz, von Ehrenringen und Ehrenplaketten sowie die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages der Stadt Linz mit Linz am Rhein.

Auf Videoband wurden aus der ORF-Sendung "Österreich-Bild" 33 Beiträge über Linz aufgenommen.

Herr Konsulent Rödhammer hat der Abteilung - wie schon oft - wieder wertvolles Dokumentationsmaterial überlassen.

Das von APF, KuA und KV übernommene Material der aktuellen Ablage (Einladungen, Informationen etc.) wurde nach Sichtung und Ordnung in die Archivbestände eingereiht.

Die auf die Stadt Linz bezogenen oder hier erscheinenden wichtigsten Zeitungen, Zeitschriften, Vereinsnachrichten, Programme etc. wurden wie bisher gesammelt, sortiert und den bereits vorhandenen Beständen zugeordnet. Zugleich konnten 145 fehlende Exemplare von Zeitungen und Periodica telefonisch oder schriftlich nachbestellt bzw. Neuerscheinungen angefordert werden.

Die sonstigen Sammlungen (Parten, Pläne, Plakate) wuchsen im gewohnten Ausmaß weiter an. Ein vom Planungsamt übernommener größerer Bestand an Hausplänen und Fotos wurde vom Ferialpraktikanten Werner Telesko geordnet und verzeichnet.

Die Zeitungsdokumentation wurde durch ca. 1.500 ältere Artikel (vor 1960) verschiedener Tageszeitungen aus den Beständen des APF ergänzt.

Chronik:

Die Arbeit an der Chronikkartei sowie an der Linzer Chronik 1986 konnten im Berichtsjahr nicht im gewünschten Ausmaß weitergeführt werden, da die Chronistin, Frau Renate Matt, am 28.3.1987 den Mutterschutz-

und Karenzurlaub antrat. Als Ersatz kam am 1.7.1987 Herr Walter Litzlbauer vom Steueramt in die Abteilung.

Die Prominentenkartei, die als Grundlage für Gratulationsschreiben des Bürgermeisters und der Kulturverwaltung dient, wurde wie bisher weitergeführt.

22 Gemeinderatsmitgliedern wurden zur Erfassung ihres Lebenslaufes Fragebögen zugesendet.

Vier Verwaltungslehrlinge waren im Berichtsjahr wieder mit verschiedenen Ordnungs- und Schreibaarbeiten beschäftigt.

Dr. Fritz Mayrhofer

Museum der Stadt Linz

Im Jahr 1987 konnte das Stadtmuseum im Nordico wiederum fünfundzwanzig Ausstellungen zeigen, zusammen mit der vom Museum betreuten Ausstellung "Partner DDR" im Festsaal des Neuen Rathauses und der Ausstellung "Linzer Triumphbogen" im Kulturzentrum Burg Wels waren es insgesamt siebenundzwanzig. Den Höhepunkt an Besucherzahlen brachte die Schau über Prof. Hans Hass, die unter dem Anlaß "50 Jahre Unterwasserforschung und Tauchsport" stand. Die erste westliche Präsentation von "Palmyra" kam an diese Besucherzahlen bei weitem nicht heran.

Besucherstatistik

Jänner	1.904	(3.569)	Juli	1.882	(1.518)
Februar	16.400	(3.047)	August	1.875	(1.182)
März	11.555	(4.924)	September	2.485	(2.388)
April	3.228	(4.099)	Oktober	2.351	(6.648)
Mai	3.969	(2.081)	November	3.018	(7.222)
Juni	2.387	(2.212)	Dezember	1.769	(3.747)

1986: 42.637

1987: 52.823

Zum Personal ist festzustellen, daß zur Verbesserung der Aufsicht in den Schauräumen ein weiterer "Wächter"-Posten beantragt und zuerst zugesagt, dann aber für 1988 nicht genehmigt wurde. Die Grafikerin Waltraud Pichler erreicht ab 1.7.1987 die Pragmatisierung, anstatt eines Museumspädagogen wurde Frau Mag. Beate Leitner mittels Werkvertrag bei Ausstellungen mit sehr gutem Erfolg eingesetzt.

Im Jahr 1987 war es zwar noch notwendig, die große Zahl der Ankäufe moderner Kunst für das Neue Rathaus zu inventarisieren, zu fotografieren und auch an den entsprechenden Plätzen aufzuhängen, eine ähnliche Erwerbungsstätigkeit wie 1986 war aber nicht mehr festzustellen. Es kam zu den üblichen Ankäufen auf Vorschlag des Kunstbeirates, die Sammlungen der Stadt vermehrten sich aber besonders durch Ankäufe und Legate. Aus dem Nachlaß vom Direktionsrat Anton Wilhelm wurden die stadtgeschichtlich interessanten Objekte erworben und damit wichtige kulturhistorische Exponate für das Stadtmuseum gesichert: ein Räuchergefäß, ein Medaillon mit dem Porträt Kaiser Ferdinands I., ein alabasternes Salbgefäß u.a.

Zu erwähnen ist der Ankauf eines "Kirschenessenden Knaben" von Johann Baptist Reiter (Stadtsenatsbeschuß vom 26.1.1987), eines Bildes von Karl Hayd "Alter Bauer mit Kind" (Stadtsenatsbeschuß vom 23.2.1987), einer Landschaft mit Burg von Leopold Zinnögger und zweier Arbeiten von Adolf Obermüllner (ebenso). Im Wiener Dorotheum konnte ein weiteres Reiter-Bild "Junge Mutter mit Kind auf dem Arm" ersteigert werden (Stadtsenatsbeschuß vom 21.4.1987). Am Jahresende kamen ein weiblicher Halbakt von Albert Ritzberger (Stadtsenatsbeschuß vom

21.12.1987) und ein Kircheninterieur von Max Hirschenauer (ebenso) hinzu. Erworben wurden schließlich mit den noch vorhandenen Mitteln des Budgets 1987 ein großer Bestand von Arbeiten von Hans Kobinger (Stadtsenatsbeschuß vom 11.1.1988). Viele dieser Blätter sind in die topographische Sammlung eingereiht worden. Für diesen wichtigen Bestand des Stadtmuseums wurde eine Ansicht der Wollzeugfabrik von Johann Matthias Krinner (1753) erworben.

Im Hinblick auf den herannahenden 100. Geburtstag von Richard Tauber wurde bei der Versteigerung des Nachlasses der Witwe in London mit Unterstützung des Archivs (Autographensammlung) und des Kulturamtes der Stadt der größte Teil der angebotenen Objekte erworben. Es befinden sich darunter die Brille, ein Paar Bühnenschuhe Richard Taubers, ferner ein silbernes Zigarettenetui mit dem Namenszug des Sängers, ein silberner Fotorahmen mit dem Namenszug "Oscar Strauss", zahlreiche Plakate, Fotos, Noten, Manuskripte usw., schließlich ein Briefwechsel Franz Lehars, der auf Richard Tauber Bezug nimmt usw. (Stadtsenatsbeschuß vom 16.11.1987 bzw. vom 11.10.1988).

Als Geschenke sind schließlich mehrere Grafiken von Notar Dr. Czerny zu nennen (Maria Egner, Hubert Sattler, Felix Albrecht Harta und andere), Generaldirektor Dr. Ikrath übergab ein Selbstbildnis seines Vaters Paul Ikrath. Eine wichtige Vermehrung der Sammlungen erfolgte durch das Legat Prof. Leo Adler, mit dem dessen Witwe 49 Ölbilder der Stadt Linz überließ. Wilhelm Bruscek übergab 21 Ölbilder und verschiedene Arbeiten in anderen Techniken als Geschenk.

Von den Partnerstädten bzw. von befreundeten Gemeinden kamen verschiedene Geschenke an die Stadt Linz, so eine Donaulandschaft bei Ulm von Wilhelm Luib, Wappen von Halle an der Saale und Saporoshje, eine Stele der Völkerfreundschaft usw.

Der Trachtenverein "Bauerngmoa Alt Linz" übergab durch Obmann Primetzhofer zwei Herren- und zwei Damentrachten komplett sowie Fahnenbänder und verschiedenes Zubehör. Dipl.-Ing. Kurt Hoffmann widmete verschiedene Kartenspiele, Ing. Hubert Puchmayr ein biedermeierliches Gitterbett. Vom Liegenschaftsamt übernahm das Museum einen prunkvollen grünen vergoldeten Notenständer. Frau Wiesinger in Enns überließ 47 Wandermedaillen, Familie Geyerhofer in Schwertberg sechs Geräte zum Kastrieren von Pferden und Schweinen.

Angekauft wurden schließlich eine Spindeltaschenuhr aus Silber von Philipp Gratzl (Stadtsenatsbeschuß vom 11.5.1987), eine Taschenuhr von J.P. Bickelmann, ein Holzei mit zwei aus Haar geflochtenen Verlobungsringen usw. Eine deutsche Volksgasmaske für Kinder widmete G. Adler.

Mit den Jahresbudgets von 1986 und 1987 (stadtgeschichtliche Modelle) wurde ein großes Modell des Bahnhofs der Kaiserin Elisabeth-Westbahn von 1858 angefertigt. Bildhauer Josef Huber hat dieses in den ersten Monaten 1988 fertiggestellt.

Hier die Reihe der Ankäufe und Erwerbungen in alphabetischer Folge: Gabriele Berger, Herwig Berger, András Bernát, Helmut Beschek, Gerhard Brandl, Dietmar Brehm, Theresia Bruckner, Karl Essl, Ilia Gallée, Horst

Gansel, Anselm Glück, Johannes Goldgruber, Erwin Graf, Horst Graf-leitner, Walter Gschwandtner, Helmut Gsöllpointner jun., Michael Haas, Ernst Hager, Hermann Haider, Wolfgang Hanghofer, Karl Hawk, I. Heinisch, Wilhelm Höhnel, Hans Hoffelner, Egon Hofmann, Christian Alois Holzknecht, Kapil Kaul, Gerhard Knogler, Helmut Kolar, Ingrid Kowarik, Peter Kraml, Auguste Kronheim, Leonhard Lehmann, Karl von Magdeburg, Robert Mittringer, Wolfram Mold, Maria Moser, Robert Oltay, Margit Palme, Max Pauly, Philipp Peneder, Hans Priesner, Erwin Reiter, Joseph Rint, Hertha Rohatschek, Johann Ruschak, Rudolf Schauburger, Leo Schatzl, Martin Scheiber, Lothar Speer, Gerald Steffe, Rudolf Steinbüchler, Reinhold Stöbich, Henk Stolk, Waltraud Thalhammer-Praschak, J. Weichard Valvassor, Anton Vorauer, Gotthard Wagner, Johann Wegerbauer, Franz Xaver Weidinger, Rudolf Wernicke, Karin Wolf.

Hier die Übersicht über die Ausstellungen im Berichtsjahr:

389. "Blickwinkel - Kamertechnik und Bildwelt im 20. Jahrhundert" mit Präsentation einer Linzer Privatsammlung alter Kameras, vom 8. Jänner bis 1. Februar 1987. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Wein und Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 345/1987), dazu Katalog (hektografiert) "Blickwinkel", 46 Seiten und Verzeichnis (hektografiert) "Linzer Privatsammlung alter Kameras", 48 Seiten.
390. "Felsbilder der Alpenregion" (Fotos und Arbeiten von Walter Ebenhofer aus dem Val Camonica, vom Monte Bego, aus Carschenna, Valtellina, Oberösterreich und Steiermark), vom 8. Jänner bis 1. Februar 1987. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "Blickwinkel" durch Direktor Dr. Georg Wacha und Walter Ebenhofer. Musikalische Umrahmung durch die Uraufführung der Komposition "Der Nabel des Meeres": Sonnenkreise - Reflexion - Nabel des Meeres - Ums Zentrum für eine Blockflötenfamilie des Komponisten Peter Denk, Steyr. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 345/1987).
391. "Ein Jahr Uranussonde" - Eine Briefmarkenschau mit Raumfahrt- und Weltallmotiven, veranstaltet von den Gmünder Weltraumfreunden in Zusammenarbeit mit der Astronomischen Gemeinschaft vom 22. bis 25. Jänner 1987. Eröffnung durch den Präsidenten der Postdirektion Mag. Franz Neuhauser und Kurt Schauritsch mit Diavortrag Berthold Kronsteiner "Faszinierendes Weltall". Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 346/1987).
392. "Idole" - Frühe Götterbilder und Opfergaben, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Prähistorischen Staatssammlung München, vom 29. Jänner bis 15. März 1987. Eröffnung durch Dr. Gisela Zahlhaas. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 346/1987), dazu Katalog mit zahlreichen Farbtafeln und Abbildungen, S. 200,-- und Farbpostkarten à S 5,--.
393. "Hans Hass - 50 Jahre Unterwasserforschung und Tauchsport", vom 6. Februar bis 29. März 1987. Eröffnung durch Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky, Prof. Dr. Hans Hass und Erich Pröll mit Multi-Media-Schau von Erich Kabaus. Buffet. Plakat, Faltprospekt, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 347/1987) (hektografiert).

394. "Der deutsche Holzschnitt in sechs Jahrhunderten", veranstaltet vom Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Deutschen Kulturgesellschaft, Sektion Oberösterreich, vom 19. März bis 3. Mai 1987. Eröffnung durch Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky, mit anschließendem Diavortrag von Prof. Hans Wanka: "Geschichte des Holzschnittes". Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 349/1987).
395. "Ursula Prammer - Gewebte Phantasie", vom 2. bis 30. April 1987. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha und die Künstlerin. Wein, Käse und Trauben. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 350/1987).
396. "Palmyra - Geschichte, Kunst und Kultur der syrischen Oasenstadt zur Römerzeit", vom 10. April bis 27. Mai 1987. Eröffnung durch Botschaftssekretär Dr. Georg Krulik, Direktor der Antikensammlung Palmyra, Assa'd Khaled, in englischer Sprache (Übersetzung durch Dr. Erwin M. Ruprechtsberger) und Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Buffet. Plakat, Faltprospekt, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 350/1987), dazu Katalog "Linzer Archäologische Forschungen", Band 16, 359 Seiten mit zahlreichen Abbildungen in Farbe und Schwarzweiß, Linz 1987, S 250,--.
397. Fotoausstellung "10 Jahre ESG Foto und Film", vom 7. bis 27. Mai 1987. Eröffnung durch Generaldirektor Dr. Ernst Kubin, Präsident des ESG-Sportvereins, Ing. Franz Kmenta, Obmann des ESG-Sportvereins, und Mag. Udo Wiesinger, Landesvorsitzender für O.Ö. des Verbandes der Österreichischen Amateurfotografenvereine. Buffet. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 351/1987), dazu Katalog "35 Jahre Sportverein der ESG", 100 Seiten, 60 Schwarzweiß-Abbildungen.
398. "Lothar Speer - Linz, Romanzen einer Industriestadt", vom 4. bis 21. Juni 1987. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Musikalische Umrahmung durch Gitarrenvortrag des Künstlers. Wein und Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 352/1987).
399. "Schmuck aus aller Welt" im Rahmen des Projektes "Phänomen Schmuck" in Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde, Wien, und dem Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels, vom 12. Juni bis 20. September 1987, verlängert bis 11. Oktober 1987. Eröffnung durch Hofrat Univ.-Prof. Dr. Hans Manndorff. Buffet. Plakat, Faltprospekt, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 353/1987), dazu Katalog "Schmuck aus aller Welt" (Kleine Schriften des Landschaftsmuseums Schloß Trautenfels am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Heft 11, Trautenfels 1986), 72 Seiten, 19 Farb- und 87 Schwarzweiß-Abbildungen, S 50,--.
400. Präsentation ausgewählter Arbeiten aus dem Umweltschutzzideenwettbewerb "Einfälle statt Abfälle" im Rahmen der Linzer Jugendkulturtage 1987, veranstaltet vom Jugend- und Schulamt der Stadt Linz, vom 29. Juni bis 30. August 1987.
401. "Spielkarten - Die Sammlung des Stadtmuseums Linz", vom 1. Juli bis 27. September 1987. Plakat, ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 355/

- 1987), dazu Katalog der Spielkarten-Sammlung des Stadtmuseums Linz, 86 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen, S 80,--.
402. "Wilhelm Bruscek - Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen" Präsentation der geschenkwiese dem Stadtmuseum Linz überlassenen Arbeiten, vom 23. Juli bis 30. August 1987. ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 356/1987).
403. "Leo Adler - Der Maler der Technik", vom 7. September bis 11. Oktober 1987. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Wein und Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 357/1987).
404. "Linzer Keramik 1933-1982", vom 1. bis 31. Oktober 1987, verlängert bis 10. November 1987. Eröffnung durch Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky mit anschließendem Film von Rupert Aichmeir "Werkstätte Linzer Keramik 1945-1947". Wein und Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 358/1987).
405. "Wohnbau in der Steiermark 1980-1986", veranstaltet von der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich, vom 16. bis 26. Oktober 1987. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 359/1987), dazu Katalog Wohnbau in der Steiermark 1980-1986, 212 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen, S 200,--.
406. "Burg Giebichenstein, die Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle/Saale" im Rahmen der "Woche der DDR", vom 5. bis 22. November 1987. Eröffnung durch Oberbürgermeister Christoph Anders, Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky und Rektor Prof. Jochen Ziska. Überreichung einer Grafik von Prof. Anton Watzl an den Oberbürgermeister der Linzer Partnerstadt Halle/Saale. Buffet. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 360/1987). Dazu Katalog "Burg Giebichenstein, Hochschule für industrielle Formgestaltung", Sonderdruck aus dem Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1987, 72 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen, S 150,--.
407. "100 Jahre Esperanto 1887-1987", vom 19. November bis 23. Dezember 1987. Eröffnung durch Dr. Istvan Bácskai, Budapest, Vizebürgermeister Edeltraud Hofer und Greta Gössl. Getränke. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 361/1987).
408. "Pferderennplatz Linz - Pläne, Modelle, Skizzen", veranstaltet vom Trabrennverein Linz 1987, vom 25. bis 29. November 1987. Eröffnung durch Anton Winkler. Buffet. Dazu Projektstudie Trabrennbahn Linz/Pichling von Arch. Dipl.-Ing. Otto Ceska mit Bau-Hof. 20 Seiten, 4 Abbildungen, 23 Pläne.
409. "Johannes Krejci - Neue Bilder", vom 27. November 1987 bis 6. Jänner 1988. ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 361/1987).
410. "Kiwanis verkauft Kunst und hilft bei Not", veranstaltet vom Kiwanis-Club Linz, vom 28. bis 29. November 1987. Plakat.
411. "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts - Die Graphische Sammlung des Linzer Stadtmuseums Nordico, II. Teil", vom 3. Dezember 1987 bis 10. Jänner 1988. Eröffnung durch Gemeinderat

Horst Grafleitner. Wein und Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 362/1987), dazu Katalog der Grafischen Sammlung des Stadtmuseums Linz-Nordico, Nr. III., Linz 1987, 178 Seiten, 101 Schwarzweiß-Abbildungen, 13 Farbtafeln, S 150,--.

412. "Helga Aichinger - Wachskreidebilder, Holzschnitte, Applikationen, Puppen, Buchkunst" vom 3. Dezember 1987 bis 6. Jänner 1988. Eröffnung zusammen mit "Europäischen Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts". Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 362/1987). Dazu Katalog "Helga Aichinger", 48 Seiten, 25 Schwarzweiß-Abbildungen, 10 Farbtafeln, S 120,-- und handsignierte Abzüge des Plakatholzschnittes "Ein Tropfen Wasser", S 100,--.

Ausstellungen des Stadtmuseums außerhalb des Nordicos:

"170 Jahre Urfahrner Markt" im Neuen Rathaus, vom 19. August bis 25. September 1987, vom 26. September bis 4. Oktober 1987 in der Halle VII am Urfahrner Jahrmarktgelände. Eröffnung durch Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky und Stadtrat Arthur Kuttenberg. Musikalische Umrahmung durch Magistratsmusik Linz und Drehorgelspieler. Bier, Schmalzbröte und Brezlerl. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 356/1987), dazu Arthur Kuttenberg, Der Urfahrner Markt - Tradition und Gegenwart, Linz 1987, 160 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen, S 298,--.

"Partner DDR" im Rahmen der Woche der DDR, vom 6. bis 22. November im Foyer des Neuen Rathauses. Eröffnung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Gerald Götting und den Botschafter der DDR Klaus Wolf. Plakat ("Aus dem Stadtmuseum Linz", 360/1987).

Ausstellung des Stadtmuseums Linz im Museum der Stadt Wels, Kulturzentrum Burg Wels "Linzler Triumphbogen" vom 28. Oktober bis 23. November 1987. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha und Professor Dr. Kurt Holter. Buffet, Plakat. ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 359/1987).

Zum ständigen Programm des Nordico gehören Filmvorführungen an jedem Montag und Donnerstag (jeweils 12.15 Uhr und 17.00 Uhr). Im Jahr 1987 fand außerdem ein Sonderpostamt zum "Astrophilatag" (24.1.), eine Autogrammstunde zur Hans Hass-Ausstellung (7.2.), die Publikumsjurierung der Unterwasserfilme (4.-7.3.) und die Präsentation der Siegerfilme dieses internationalen Wettbewerbs (20./21.3.) statt. In der Reihe der "Vormittage im Museum" hielt Doz. Dr. Ruprechtsberger im März/April drei Vorträge über Palmyra, im November/Dezember ebenfalls zu diesem Thema und über Libyen insgesamt sieben Vorträge. Von den anderen rund siebenzig Veranstaltungen sei die Vortragsreihe "Ein Linzer in ..." der Gesellschaft "Freunde der Stadt Linz" (7 Abende) speziell hervorgehoben, daneben Veranstaltungen der Landesgruppe Oberösterreich der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, der Ärztevereinerung TM Wien, des Ortsvereins Linz des Österreichischen Kneippbundes, der Österreich-Deutschen Kulturgesellschaft, der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft, der Volkshochschule, des KIWANIS-Clubs, verschiedener Reiseveranstalter usw. Filmvorführungen für Kinder und Jugendliche in den Energieferien und in der Vorweihnachtszeit verstärkten die Zusammenarbeit mit den jungen Besuchern.

Für die Ausstellung "Partner DDR" wurde erstmals als Honorarkraft eine Museumspädagogin beschäftigt (Mag. Beate Leitner), deren Einsatz von den Besucherzahlen und aus den guten Kontakten zu den Zielgruppen (Schulen, speziell Fach- und Berufsschule, Vereinigungen usw.) ablesbar ist. Die seit langem geforderte Anstellung eines Museumspädagogen wird damit wenigstens provisorisch verwirklicht, doch ist auf diesem Gebiet für das Stadtmuseum noch viel nachzuholen.

Dr. Georg Wacha

R e s t a u r i e r w e r k s t ä t t e

Einige Restaurierarbeiten sind im Berichtszeitraum hervorzuheben. Für die Ausstellung "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts" wurde eine Reihe besonders wertvoller Grafiken einer chemischen bzw. mechanischen Bearbeitung unterzogen. Es waren Blätter von A. Dürer, T. Rousseau, M. v. Schwind, R. Alt, Carl Spitzweg, Adolf Menzel, F.G. Waldmüller, P. Gaugin, L. Corinth, H. de Toulouse-Lautrec, A.D. Ingres, A. Pettenkofer, H. Daumier, E. Delacroix. Der künstlerische Wert dieser Blätter rechtfertigt zeitaufwendige Restaurierverfahren. Schwierige Restaurierarbeiten ergaben sich für die Ausstellung "Hans Hass"; an einigen Kostbarkeiten mußten Stabilisierungen und Retuschen vorgenommen werden.

Grafiken: Es wurden 36 Blätter aus der Sammlung S (Stadtmuseum) restauriert.

Öl-Tempera: 34 Werke aus dem Stadtmuseum wurden einer Bearbeitung unterzogen.

Bodenfunde: Für das Stadtmuseum wurden im keramischen Bereich 20 Ausbesserungsarbeiten bzw. Komplettierungen vorgenommen.

Sonstiges: 13 verschiedene Objekte wurden in der Werkstatt für die jeweilige Ausstellung restauratorisch bearbeitet.

Grafiken mit neuen Masken versehen sowie Bilduntersuchungen zählen zu den zahlenmäßig nicht erfaßten Arbeiten der Restaurierwerkstätte.

Prof. Anton Watzl

L i c h t b i l d s t e l l e

Die Hauptlast fotografischer Arbeiten im Jahre 1987 ergaben die "Palmyra-Ausstellung", die Ausstellungen "Hans Hass", "Helga Aichinger", "Schmuck aus aller Welt", "Keramik" und nicht zuletzt die "DDR-Ausstellung" sowie "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts". Große Nachlässe, und zwar die des Linzer Malers Leo Adler und des

Architekten Michael Rosenauer sowie die Stiftung Wilhelm Bruscek mußten bildlich festgehalten werden.

Für verschiedene Linz Publikationen und Vorträge (Dr. Kreczi, Dr. Wacha, Stadtrat Kuttenberg, Firma Resmann) fielen Fotos und Dias an. Die Neue Galerie wurde mit Klimt-, Schiele- und Gurlittfotos beliefert. Der Stand der archivierten Fotos beträgt im Winter 1987/88 56.140. Ein Großteil harret der Aufarbeitung, d.h. der Archivierung!

Franz Michalek

A r c h ä o l o g i e

A u s s t e l l u n g s v o r b e r e i t u n g e n

Die ersten vier Monate des Berichtszeitraumes galten den Vorbereitungen für die Ausstellung: "Palmyra - Kunst und Kultur der syrischen Oasenstadt zur Römerzeit", die die Präsentation früher Hochkulturen im Stadtmuseum fortsetzte. Außer den ständigen Kontakten mit in- und ausländischen Wissenschaftlern, die an der Erstellung eines Kataloghandbuches mitarbeiteten, dessen Erscheinen mit Ausstellungsbeginn vorliegen mußte, war es notwendig, das im Laufe der Aufenthalte in Syrien gesammelte Bildmaterial zu sichten und sowohl für Publikation als auch Ausstellungsdokumentation aufzubereiten - ein Unterfangen, das durch die effektive Mitwirkung des museumsinternen Lichtbildarchivs (Hr. Michalek) und der Grafikerin (Fr. Pichler) fristgerecht beendet werden konnte. Mit Bildhauer Bernd Seifert wurden wiederholt Arbeitsgespräche bezüglich der für die Ausstellung vorgesehenen Modelle, die die antike Ruinenstätte und einen Ausschnitt einer unterirdischen Grabkammer im genauen Maßstab wiedergeben sollen, geführt. Gleichzeitig mit den internen Vorbereitungen lief der Druckvorgang des Kataloges an, der die tägliche Anwesenheit in der Druckerei und Besprechungen mit dem Gestalter Dietmar Eder erforderte. Anfang März fand eine Dienstreise nach Budapest statt (zusammen mit Herrn Horst Schneider und der Vitrinengestalterin Frau Wänke), wo anhand der Originale das Präsentationskonzept im groben Rahmen erstellt wurde.

An der Ausstellungseröffnung durch den Bürgermeister nahmen als Gäste Dr. Georg Krulik von der österr. Botschaft in Damaskus und - als offizieller syrischer Gast - der Direktor der Altertümer und des Museums von Palmyra, Khaled Assa'd, teil, der in Linz zu Besuch weilte. Ihm wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt und deren Umgebung gezeigt.

A r c h ä o l o g i s c h e S o n d i e r u n g e n u n d B e g e h u n g e n

Im Laufe der Sommermonate fanden Begehungen in der Hauptplatzzone und in der Dimmelstraße am Römerberg statt, wo bei Bau- bzw. Kabelverlegungsarbeiten Scherbenmaterial an einigen Stellen zutage kam. Nach Reinigung und Sichtung steht fest, daß dieses neuzeitlichen Datums ist.

Gegen Ende des Jahres wurde das Baugelände am Linzer Hauptplatz wiederholt besichtigt, da beim untertags erfolgten Erdaushub Mauerwerk aus dem Mittelalter angefahren hätte werden können. Die beobachteten Befunde sollen im nächsten Bericht kurz mitgeteilt werden.

Im Sommer wurde die Sondierung des Torbogens im Tiefen Graben vom Tiefbauamt, Abt. Brücken (Hr. Steininger) fortgesetzt, wobei das Erdmaterial oberhalb des Bogenscheitels bis auf eine Tiefe von 0,50 - 0,60 m abzutragen war. Die Überwachung dieser Arbeiten bestätigte den bereits im Vorjahr anlässlich der Fundamentuntersuchungen erzielten Befund, daß der Bogen, für den sogar einmal karolingerzeitliche Entstehung namhaft gemacht worden war, in der Neuzeit errichtet worden ist (etwa im 17./18. Jahrhundert).

S o n s t i g e s

Die Bedeutung der frühmittelalterlichen (baiernzeitlichen) Funde aus Zizlau ist ausschlaggebend für das Vorhaben, diese zeichnerisch neu aufzunehmen und zu veröffentlichen. Die Abfassung eines derartigen Kataloges hat Mag. Kurt Zeller, Forschungszentrum Dürrenberg/Hallein übernommen. Damit verbunden ist auch eine dringend notwendig gewordene Nachbehandlung und -konservierung der eisernen Fundgegenstände, die unter Aufsicht und Anleitung Kurt Zellers erfolgen soll. Erst nach Abschluß dieses umfangreichen Restaurierungsprogrammes wird es möglich sein, die Funde wieder auszustellen. Ab dem Frühjahr 1987 wurde im Zuge der Ausstellungsaktivitäten im Hause die archäologische Schausammlung abgebaut und in die Depoträume zurückgeführt. Die Sommermonate wurden genutzt, sämtliche anthropologische Funde vom Gräberfeld Tiefer Graben/Flügelhofgasse einer genauen Reinigung zu unterziehen, schon im Hinblick auf deren wissenschaftliche Bearbeitung, die 1988 begonnen werden soll. Der langjährige Sachwalter der anthropologischen Bestände im Museum, Prof. Dr. Ämilian Kloiber, mußte seine wissenschaftliche Tätigkeit aus Gesundheitsgründen einstellen. An seiner Stelle wird Frau Dr. Teschler-Nikola, Anthropologische Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien, die Untersuchungen fortführen und die Ergebnisse daraus in einem der nächsten Bände der Linzer Archäologischen Forschungen vorlegen. Aus dem Bestand der bei Prof. Kloiber aufbewahrt gewesenen Unterlagen ist ein Konvolut von Fotos und Aufzeichnungen der Abteilung übergeben worden, deren Schlichtung und Ordnung während des zweiten Halbjahres durch Frau U. Friedinger vorgenommen werden konnte. Das Material ist dem vorhandenen Aktenbestand aus St. Peter und Zizlau integriert worden.

B i b l i o t h e k

Während der Sommermonate erfolgten eine Überprüfung des Zeitschriftentausches - einige Zeitschriften wurden erworben - und die Fortsetzung der Arbeiten am Schlagwortkatalog. Gegen Jahresende ergab sich dann die Gelegenheit, einen großen Bestand der in einem Keller deponierten naturkundlichen Bibliothek (Schriftentausch Naturkundliches Jahrbuch) der Abteilung einzuverleiben, da keine Aussicht bestand, daß diese Werke sachgemäß aufgestellt und zugänglich gemacht würden. Aus

diesem Grund mußten anthropologische Funde aus zwei Räumen im Dachgeschoß in den Keller verlagert werden, wo sie von Frau Friedinger nach Gräbern geordnet und aufgestellt wurden, während die übernommenen Zeitschriften und Bücher im Dachobergeschoß - in der nunmehrigen naturkundlichen Bibliothek - Platz finden. Die Aufstellung der nach Erscheinungsorten sortierten Schriften mußte einstweilen provisorisch erfolgen, da notwendige Regale noch fehlen (solche wurden bereits angefordert).

W i s s e n s c h a f t l i c h e A r b e i t e n

Die wissenschaftlichen Auswertungen der Ausgrabungen im Gräberfeld Tiefer Graben/Flügelhofgasse sind inzwischen so weit gediehen, daß mit der Vorlage eines druckreifen interdisziplinären Ausgrabungsberichtes 1988 gerechnet werden kann; dieser wird im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz von Direktor Dr. Horst W. Böhme betreut und zur Drucklegung vorbereitet.

Im Winter nahm Frau Dr. F. Schindler-Kaudelka, Graz, frühe Sigillaten mit Auflagendekor aus dem "Kastellbereich" von Lentia in Augenschein und ließ diese für die fotogrammetrische Auswertung im Rahmen eines Forschungsprojektes bildlich festhalten.

V o r t r ä g e , F ü h r u n g e n

Während der Palmyra-Ausstellung fanden - veranstaltet von der VHS und organisiert vom Museum - zwei Vorträge statt (Prof. Dr. Klaus Parlasca, Universität Erlangen und Direktor A. Klimesch, Gmunden), die durch weitere Vorträge im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Vormittage im Museum" und Führungen durch die Ausstellung ergänzt wurden. Die genannte Thematik sollte in den Wintermonaten durch weitere Vorlesungen über Palmyra und nordafrikanische Archäologie und Kulturgeschichte ihre Fortsetzung finden.

F o r s c h u n g s r e i s e n

Im Hinblick auf die begonnene Ausstellungskonzeption, die die Präsentation früher Hochkulturen fortsetzen soll, wurde diesem Aspekt während der letzten Orientreise des Unterzeichneten, die von der Stadt durch einen finanziellen Zuschuß gefördert worden war, in Besprechungen mit den Generaldirektoren der Altertümerverwaltung von Jordanien und Syrien und dem Direktor des Museums von Palmyra besondere Bedeutung zuteil.

V e r ö f f e n t l i c h u n g e n

Rechtzeitig vor Beginn der Palmyra-Ausstellung konnte der Katalog "Palmyra - Geschichte, Kunst und Kultur der syrischen Oasenstadt zur Römerzeit" als Band 16 der Schriftenreihe "Linzer Archäologische Forschungen" der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Auflage von insgesamt 3.000 Stück (für Linz und Frankfurt) war im Spätsommer 1987 leider schon vergriffen.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

N a t u r k u n d e

Durch den Ausfall einer für Februar/März geplanten Reptilienausstellung wurden die Räume für Wechselausstellungen frei.

Relativ spät - erst Anfang November 1986 - begann dann die Planung für eine Großausstellung mit dem Titel "Hans Hass - 50 Jahre Unterwasserforschung und Tauchsport".

Rund fünf Millionen Taucher suchen heute Erlebnis und Abenteuer in der Unterwasserwelt. Erst vor 50 Jahren begann die Erforschung dieser mystischen Welt unter der Meeresoberfläche. Erstmals wurde ohne Verbindung zur Oberfläche, ohne U-Boot und Stahlkugel freischwimmend getaucht, wurden unter Wasser Fische gefangen und erstmals Fotos und Filme vom Meeresboden mitgebracht. Es war der Wiener Student Hans Hass, der 1937 vor der französischen Küste seinen Vorstoß in die Tiefe begann und damit eine ungeheure Bewegung unter Gleichgesinnten auf der ganzen Welt auslöste.

Die bisher umfangreichste Dokumentation mit Großfotos und Exponaten über den wegweisenden österreichischen Forscher Prof. Dr. Hans Hass wurde in dieser Ausstellung gezeigt.

Anhand von historischen Helmtauchgeräten über Kreislaufgeräte und Preßluftflaschen bis zu Kampftauchgeräten der Marine wurde die Entwicklung der Tauchrüstung präsentiert. Ebenso waren auch sämtliche andere für den Sporttaucher wichtigen Utensilien zu sehen - im besonderen der neue Tauchcomputer Deco-Brain und Mini-Brain. Unterwassergehäuse für Fotoapparate, Film- und Video-Kameras sind heute begehrte Geräte für den Taucher. Viele davon werden in Steyr (Oberösterreich) hergestellt. Meerwasser-Aquarien zeigten Farben- und Artenreichtum von Korallenriffen, bizarre und bunte tropische Fische, Krebse, Garnelen und Anemonen.

Eine wertvolle und prächtige Muschel- und Schneckensammlung kam als Leihgabe aus dem Naturhistorischen Museum. Die heimische Unterwasserwelt präsentierte sich in einem Abschnitt über Pfahlbauforschung mit 4000 Jahre alten Fundstücken, mit den Forschungen und Bergungen des Geo-Unterseebootes am Toplitzsee, mit verschiedenartigen Funden unserer Seen - vom Keramikkrug aus dem Mittelalter bis zu Kriegsrelikten.

Dem 1. Linzer Tauchclub "Seepferdchen", der im Jahre 1987 sein 25-jähriges Bestehen feiert, war ein Teil der Ausstellung gewidmet.

Acht große Leuchtkästen zeigten in eindrucksvoller Weise die phantastische Unterwasserwelt; 50 großformatige Dias und über 200 der besten Posters und Farbfotos aus den Meerestiefen begeisterten die Besucher. Ständig wurden Unterwasser-Videofilme gezeigt, Dia- und Filmvorträge veranstaltet sowie Führungen von Tauchexperten gehalten. Ein internationaler Unterwasser-Filmwettbewerb fand im Rahmen der Ausstellung statt, der vom 4. bis 7.3. vom Publikum juriiert wurde.

Die Grafikerin Waltraud Pichler gestaltete mit Schwarzweiß-Vergrößerungen der Lichtbildstelle (Franz Michalek) und Farbposters der Fa. Kessler 40 Schrift- und Bildtafeln im Format 200 x 100 cm. Die Gestaltung der zwanzig Vitrinen, der Dekorationen, einem Turm aus 104 Film-

dosen, die die Produktion von Prof. Hass dokumentieren, wurden von Frau Ilse Wänke und Horst Schneider durchgeführt. Alfred Seyr und alle Aufseher im Museum haben beim Aufbau mitgearbeitet, ebenso der 1. Linzer Tauchclub Seepferdchen, der O.Ö. Aquarienverband Steyr, Zoo Czeck aus Amstetten, Franz Kern - Aquarienverein Artemia. Die Organisation und Leitung oblag Erich Pröll.

Am 6.2. konnte um 17.00 Uhr die Eröffnung durch Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky erfolgen. Der Festsaal konnte den Besucherstrom nicht fassen. Zum Schluß der Festreden wurde eine kurze Multi-Media-Show über Hans Hass und die Unterwasserwelt von Erich Kabaus und Erich Pröll gezeigt, Um 20.00 Uhr fand der Festvortrag "50 Jahre Unterwasserabenteuer" von Prof. Hass im ausverkauften Kongreßsaal der Arbeiterkammer statt. Am 7.10. war auch der langjährige Freund und Kollege von Prof. Hass, Prof. Dr. Irenäus Eibl-Eibesfeldt im Nordico zu Gast und zusammen mit Prof. Hass wurden eine Publikumsdiskussion und eine Autogrammwunde veranstaltet.

Insgesamt wurden 19 Veranstaltungen zur Ausstellung abgehalten. Besonders engagiert zeigten sich die Medien; die Berichte in den Zeitungen waren überaus vielfältig und häufig. Der ORF brachte allein in der ersten Woche sieben Radio- und Fernsehbeiträge, darunter eine 16 Minuten-Dokumentation über Prof. Hass und die Ausstellung. Das wirkte sich sehr förderlich auf das Publikumsinteresse aus; bis zum Ende der Ausstellung am 29.3.1987 wurden über 26.000 Besucher gezählt.

Die Ausstellung "Hans Hass - 50 Jahre Unterwasserforschung und Tauchsport" wurde im Anschluß an Linz vom 15.6. bis 2.7.1987 im Wiener Donauzentrum gezeigt und sollte gegen Leihgebühr auch noch in weiteren Städten präsentiert werden.

Anläßlich einer Großveranstaltung mit dem Titel "Phänomen Schmuck", bei der verschiedene Linzer Institutionen Ausstellungen zu diesem Thema zeigten, wurde im Nordico vom 12.6. bis 20.9. die Präsentation "Schmuck aus aller Welt" gezeigt. Diese Schau, eine Sammlung des Museums für Völkerkunde in Wien, war vorher im Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels ausgestellt und konnte mit Zustimmung von Direktor Hänsel zusammen mit den Vitrinen von dort übernommen werden.

Die Ausstellung "Schmuck aus aller Welt" gab einen Ein- und Überblick in das allgemein menschliche Phänomen "Schmuck" bei verschiedenen Völkern und Kulturen dieser Erde. Über 800 Exponate aus Asien, Afrika, Ozeanien und Amerika bewiesen, welche schöpferischen Fähigkeiten der Mensch entwickelte, um seinen Körper zu schmücken. Die Präsentation erfolgte nach Arten, Materialien sowie Funktion und Bedeutung des Schmuckes, Schmuck ist immer ein Teil eines Ganzen. Das optische Erscheinungsbild eines Menschen wird von der Tracht geprägt, die sich aus Kleidung und Schmuck zusammensetzt. Kleidung erfüllt primär eine Schutzfunktion, als Schmuck hingegen kann man diejenigen Mittel bezeichnen, mit denen der Mensch seinen Körper ausstattet oder umformt, um ihn vorteilhaft zur Geltung zu bringen. Dies können einerseits Gegenstände sein, die man auf dem Körper trägt, andererseits sind es kosmetische Veränderungen, die direkt am Körper angebracht werden, die Körperbemalung, Haartracht, Deformation, Schmucknarben und Tätowierung.

Als beweglicher Schmuck gelten der Kopfschmuck, der Gesichtsschmuck, der Halsschmuck, Rumpfschmuck, Armschmuck, Beinschmuck und Kleidungs-
schmuck.

Als Materialien können sowohl Pflanzen als auch Tiere, Mineralien, Metalle, Glas und Keramik herangezogen werden.

Zur Ausstellung lag ein Katalog mit 103 Abbildungen von Dr. Peter Kann (Völkerkundemuseum Wien) auf.

Der Aufbau wurde von Horst Schneider und Alfred Seyr durchgeführt. Die Gestaltung der museumseigenen Vitrinen oblag Frau Ilse Wänke, die grafische Ausgestaltung Frau Waltraud Pichler.

Die Weitergabe der gesamten Ausstellung an das Stadtmuseum St. Pölten und im Anschluß nach Wien konnte trotz ursprünglicher Zusage nicht erfolgen, weshalb das Nordico auch den Rücktransport der Vitrinen nach Trautenfels finanzieren mußte.

Erich Pröll

K u n s t g e s c h i c h t e

1. Kunsttopografie Linz

Nach Erscheinen des Bandes I der Österreichischen Kunsttopografie "Die profanen Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Linz. Die Landstraße - Obere und Untere Vorstadt" wurden unverzüglich die Vorarbeiten für den abschließenden vierten Band dieser Reihe aufgenommen. Dafür mußten die neuen Mitarbeiter Dr. Bernhard Prokisch und Dr. Theodor Brückler eingeschult werden. Die fotografische Bestandsaufnahme wurde in mehreren Etappen (6.-10.4.; 13.-17.7. und 31.8.-4.9.1987) durch die Fotografin des Bundesdenkmalamtes Wien, Frau Inge Kirchhof, weitergeführt. Mehrere Begehungen bzw. Befahrungen der Bearbeitungsgebiete waren erforderlich. Im Rahmen der Dienstgeschäfte, die für die Fortführung der kunsttopografischen Bestandsaufnahme in Linz bisher im Ausmaß von 25 % der Gesamttätigkeit vorgesehen sind, wurden das Kaplanhofviertel vollständig bearbeitet und mit den vorbereitenden Arbeiten für Urfahr begonnen. Um den vorgesehenen Erscheinungstermin 1990 einhalten zu können, soll im Jahre 1988 die Tätigkeit im Rahmen der Kunsttopografie ausgeweitet werden.

2. Grafische Sammlung

Für die vom 3.12.1987 bis 10.1.1988 stattfindende Ausstellung "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts" wurde vorerst eine Auswahl der Blätter getroffen und in der Folge die Bestimmung und Inventarisierung durchgeführt. Die oft äußerst schwierige Zuweisung einzelner Blätter an bestimmte Künstler wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachkollegen in Europa vorgenommen, wobei die kollegiale Mithilfe der Grafischen Sammlung Albertina in Wien besonders hervorgehoben werden soll.

Die hauseigene Restaurierwerkstätte leistete die schwierige Ar-

beit der Reinigung der Blätter sowie deren technische Aufbereitung für die Ausstellung. Außerdem wurde auch ein 176 Seiten starker Katalog hergestellt, der gleichzeitig als Bestandskatalog der grafischen Sammlung des Museums dienen soll (Kataloge der Grafischen Sammlung des Stadtmuseums Linz-Nordico Nr. III, Linz 1987). Während der Drucklegung war eine fast tägliche Anwesenheit in der Druckerei Gutenberg bei Gestalter Dietmar Eder erforderlich, ebenso mußte in der Firma Krammer die Herstellung der Farbdrucke ständig überwacht werden.

Frau Dr. Christine Ekelhart-Reinwetter, Grafische Sammlung Albertina-Wien, konnte als Mitautorin für die Bearbeitung der französischen Zeichnungen der hiesigen Sammlung gewonnen werden. Am 21. Jänner 1987 konnte der Hauptteil des Nachlasses des Linzer Architekten Michael Rosenauer vom Stadtmuseum übernommen werden. Das gesamte Planmaterial wurde geordnet und durch ein Verzeichnis nach Orten und Jahrgängen ergänzt. Zur Zeit beschäftigt sich Dipl.-Ing. Klaus Leitner mit der Aufarbeitung des Materials im Zuge einer Dissertation für die Technische Universität in Graz.

Mit der Gallery Lingard-London laufen Verhandlungen für eine große Rosenauer-Ausstellung im Jahre 1988 in Linz und London. Der Nachlaß Mauriz Balzareks wird seit dem Sommer 1987 von Dipl.-Ing. Johann Scheutz wissenschaftlich bearbeitet, wobei wiederum als Endergebnis eine abgeschlossene Dissertation an der Technischen Universität Graz stehen soll.

Am 1. und 2.10.1987 wurde für die Linzer Kandidaten der Bibliothekarsprüfung in Wien ein Seminar abgehalten, bei dem gemeinsam mit Prof. Anton Watzl über die Geschichte der Grafik und die grafischen Techniken referiert wurde.

3. Ausstellungen

Für die Ausstellungen "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts", "Lothar Speer - Linz. Romanzen einer Industriestadt" und "170 Jahre Urfahrner Markt" wurden verschiedene Vorbereitungen getroffen. Die Ausstellung "Leo Adler - Der Maler der Technik" wurde vorbereitet und gestaltet.

Am arbeitsintensivsten gestaltete sich die Vorbereitung für die Ausstellung "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts". Dabei mußten übergreifend die Tätigkeiten folgender Dienstgeschäfte in Anspruch genommen werden:

- a) Bestimmung und Inventarisierung kunsthistorischer Objekte
- b) Veranlassung der Überwachung von Restaurierungen
- c) Vorbereitung von Ausstellungen
- d) Abfassung und Überwachung des Kataloges
- e) Drucklegung der Einladung
- f) Parteienverkehr mit Interessenten für Objekte des Stadtmuseums
- g) Suche und Ordnungsarbeit im Depot

Während der Ausstellungsdauer (3.12.1987 bis 10.1.1988) kam noch der Punkt h) hinzu (Führungen und Vorträge); womit für diese Ausstellung praktisch alle für den Arbeitsplatz des Kunsthistorikers

vorgesehenen Dienstgeschäfte in Anspruch genommen werden mußten (mit Ausnahme der kunsttopografischen Bestandsaufnahme).

Ausstellungen, die vom Stadtmuseum selbst geplant werden und für die auch ein wissenschaftlicher Katalog erstellt werden muß, erfordern demzufolge im Gegensatz zu übernommenen Ausstellungen oder Präsentationen ohne Katalog nahezu die gesamte Arbeitskraft des verantwortlichen Ausstellungsleiters.

4. Museumspädagogik - wissenschaftliche Fortbildung

Für zahlreiche Schulklassen, besonders als Begleitveranstaltung für den Sachunterricht der dritten Schulstufe der Volksschule, wurden Führungen durch die stadtgeschichtliche Sammlung durchgeführt. Im Gedächtnisraum für Kaiser Friedrich III. im Kremsmünsterer Haus, einer neuen Außenstelle des Linzer Stadtmuseums, wurde eine Reihe von Führungen durchgeführt.

Den Schwerpunkt der Museumspädagogik im Jahre 1987 bildete die Ausstellung "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts". Ein eigenes Informationsblatt wurde verfaßt und an alle Kunsterzieher im Raume Oberösterreich versandt. Aus den überzähligen Druckbögen der Katalogherstellung wurde ein weiteres Informationsblatt gestaltet und mit einer Farbabbildung von C. Schindler bereichert. Dieses Blatt wurde an Schulklassen und andere Interessenten in der Ausstellung gratis verteilt.

Zahlreiche Führungen wurden während der Ausstellungsdauer durchgeführt.

Vom 24. bis 27.9.1987 fand in Wien der 4. Österreichische Kunst-historikertag, veranstaltet vom Österreichischen Kunsthistoriker-verband, statt. Von 5. bis 7.10.1987 fand in Wien das 2. Internationale Kolloquium des Österreichischen Nationalkomitees des C.I.H.A. mit dem Generalthema "Der Znaimer Altar - Der frühe Realismus in aktuellen Restaurierungen" statt. An beiden Veranstaltungen nahm der Unterzeichnete teil.

In Vertretung des Direktors wurde an der Jahreshauptversammlung des Österreichischen Nationalkomitees von ICOM am 22.10.1987 in Wien teilgenommen.

Weiters wurde vertretungsweise an einer Sitzung der Linzer Altstadt-kommission sowie an vorbereitenden Gesprächen für das Stadtjubiläum 1990 teilgenommen.

Die Anwesenheit an Redaktionssitzungen für die Österreichische Kunsttopografie sowie die Vorbereitungsarbeiten für die Grafikausstellung erforderten Dienstreisen nach Wien.

Auf eigene Kosten und im Rahmen eines Erholungsurlaubes wurden vom Kunsthistoriker folgende Auslandsstudienreisen durchgeführt: Turin - Galleria Sabauda, Ägyptisches Museum, San Lorenzo, Studium der Bauten Guarino Guarinis. Mailand - Pinacoteca Brera, Ausstellung der Meisterwerke aus dem Museum in Sao Paolo/Brasilien; S. Maria delle Grazie - Studium der Bauten Bramantes; Como Stadtarchitektur, San Abondio; Zürich - Ausstellung "Eugène Delacroix"; Lugano - Sammlung Thyssen-Bornemisza; Regensburg - Ausstellung "Regens-

burger Buchmalerei"; Buxheim - Kartäuserkloster, Ägypten - Studium ägyptischer Kunst und Kultur; Augsburg - Ausstellung "Meisterzeichnungen des deutschen Barock"; München - Ausstellung "Venedig - Malerei des 18. Jahrhunderts"; St. Moritz - Engadiner Heimatmuseum; Maloja - Atelier Segantini.

Dr. Herfried Thaler

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Die von der Naturkundlichen Station im Rahmen einer umfassenden Naturhaushalts-Vorsorgestrategie gewonnenen Forschungsergebnisse finden immer mehr Eingang in die Stadtplanungs-, Naturschutz- und Umwelterziehungspraxis. Eine zunehmende Zahl an Gutachten, Stellungnahmen, Aktionen und Lokalaugenscheinen belegen diese Entwicklung. Daraus resultieren naturgemäß ein erhöhter Arbeitsaufwand und der Bedarf einer Personalaufstockung, die im Zuge der Umwandlung der Naturkundlichen Station zu einem "urbanökologischen Forschungs-, Bildungs- und Informationszentrum" mittelfristig angestrebt wird.

G r u n d l a g e n f o r s c h u n g

Mit dem derzeitigen Stand an Mitarbeitern ist nur teilweise die eigenständige Verfolgung von Forschungsprojekten möglich. Daher müssen z.B. die Langzeitprojekte "Linzer Biotopkartierung" bzw. Erstellung einer "Linzer Flora und Fauna" unter Heranziehung von Honorarkräften durchgeführt werden.

Im Rahmen des von F. Schwarz betreuten Biotopkartierungsprogrammes (Abschluß 1992) wurde 1987 das "Linzer Auwaldforschungsprojekt" in Angriff genommen. Mit der Erfassung des Biotopmosaiks der Auwälder an Traun und Donau wurden Dipl.-Ing. F. Schanda und Mag. F. Lenglachner beauftragt, wobei vegetationskundliche Aufnahmen im Vordergrund stehen. Im Rahmen der Auwaldkartierung wurden von F. Schwarz speziell die Linzer Mühlbäche Weidingerbach und Freindorfer Mühlbach sowie das teilweise bereits im Vorjahr erfaßte Bett des ehemaligen Aumühlbaches kartiert. Ziel dieser Teiluntersuchung ist es, die ökologische Stellung der Mühlbäche vor dem Hintergrund möglicher Stilllegungen (z.B. Erlöschen von Wassernutzungsrechten durch Betriebsauflassung von Mühlen) herauszuarbeiten, um die Möglichkeiten einer Integration im Linzer Naturhaushalt - auch ohne wirtschaftliche Funktionen - auszuloten. Dieses Teilprojekt, das auch den ESG-Oberwasserkanal miteinschließt, dient außerdem als Grundlage für Renaturierungskonzepte des Weidingerbaches und Kraftwerkskanals.

Folgende Tiergruppen werden hinsichtlich der faunistischen Bedeutung der Linzer Auwälder erfaßt: Tag- und Nachtfalter (Entomologische Arbeitsgemeinschaft am O.Ö. Landesmuseum, Leitung Prof. E. Reichl), Hymenopteren (W.H. Walter), Blattminierer (G. Deschka, Steyr), Käfer (H. Mitter, Steyr), Schnecken und Muscheln (F. Seidl, Braunau), Fische (E. Kainz, Scharfling), Vögel (H. Rubenser, S. Haller und Mitarbeiter der Naturkundlichen Station), Amphibien und Reptilien (M. Strauch und C. Wolkerstorfer, Linz) sowie Fledermäuse (K. Engl). Außerdem werden die Gewässergüte (Arbeitsgemeinschaft Limnologie, Salzburg), ökomorphologischen Verhältnisse (Dr. Werth, Linz) und Kleingewässer (G. Laister) mit eingebunden.

Ziel ist es, die verschiedenen Perspektiven über die ökologischen

Verhältnisse der Auwälder an Traun und Donau (auf Linzer Stadtgebiet) zu Biotop-, Artenschutz-, Revitalisierungs- und Naturschutzgebietskonzepten zusammenzufassen und langfristig in die Praxis umzusetzen.

H. Rubenser betreute an 25 Lokalitäten 100 Käferfallen von Mai bis September 1987 in monatlichen Abständen für H. Mitter (Steyr). Ebenso war er bei den malakologischen Aufsammlungen durch F. Seidl behilflich.

Die Untersuchung der stehenden Kleingewässer südlich der Traun-Donau-Linie setzte G. Laister mit dem Ziel fort, Steckbriefe über sämtliche Linzer Kleingewässer zu erarbeiten. Die Bestandserhebungen gingen einher mit chemisch-physikalischen und planktonkundlichen Probeentnahmen (letztere für Dir. O. Zach, Bad Ischl). Die Untersuchungen umfaßten routinemäßig auch die Teiche des Botanischen Gartens, den Stations- und Modellteich "Am Auberg", wobei die monatlichen chemisch-physikalischen und Plankton-Probenentnahmen aus den beiden letztgenannten Kleingewässern einen besonderen Schwerpunkt bildeten. Denn ein Vergleich der seit 1983 vorliegenden Untersuchungsergebnisse wird wertvolle Aufschlüsse u.a. über die Dynamik des Zooplanktons in Kleingewässern ermöglichen.

F. Schwarz fertigte von den bisher kartierten Gebieten Westliche Stadtberge, Kleinmünchen, Traunauweg - Traundorf - Poschen - Schwaigau farbige Biotop- und Flächennutzungskarten an und entwickelte dazu einen für alle Folgekartierungen gültigen Farb- und Symbolschlüssel.

Der theoretisch-methodische Ansatz des Linzer Biotopkartierungsprogrammes wurde an die praktischen Anforderungen aufgrund der bisherigen Ergebnisse angepaßt. Die überarbeiteten Biotop- und Flächennutzungstypen wurden in einer Übersichtsliste zusammengefaßt.

Die Erforschung der Linzer Stadtvogelfauna bildet einen festen Bestandteil des Linzer Naturhaushalts-Grundlagenforschungsprogrammes. In den Monaten September 1986 bis April 1987 wurden jeweils in der Monatsmitte die Wasservogelbestände einschließlich der Kleinvogel- und Taggreifbestände im Bereich bzw. im Umfeld der stehenden und fließenden Gewässer des O.Ö. Zentralraumes erfaßt. Derzeit kontrollieren 40 Wasservogelzähler die einzelnen Zählstrecken. Die Angehörigen der Naturkundlichen Station H. Rubenser und R. Schauburger kontrollieren die Gewässer des Donautals linksufrig von Ottensheim bis Wallsee, der Verfasser die Traun zwischen Marchtrenk und Haid bzw. die stehenden Gewässer des unteren Trauntales und S. Haller den Unterlauf der Krems, das Traun-Mündungsgebiet, das Mitterwasser und die Weikerlseen. Die Wasservogelraten der international festgelegten Zähltermine im Jänner und März 1987 wurden an Dr. G. Aubrecht (O.Ö. Landesmuseum - Koordinator der österr. Wasservogelzählungen) weitergeleitet.

Zu Fronleichnam traf sich die organisatorisch von S. Haller betreute Arbeitsgemeinschaft zu einem Arbeitertreffen in St. Peter am Hart (Bez. Braunau), um eine Übersicht über die Zählergebnisse des vergangenen Winterhalbjahres zu gewinnen, anstehende Probleme zu diskutieren und unter der Leitung von Georg Erlinger (Braunau) das Naturschutzgebiet Hagenauer Bucht zu besuchen.

S. Haller und H. Rubenser führten in den Monaten November und Dezember 1986 bzw. Jänner und Februar 1987 Wintervogelkartierungen auf der

Basis von 500 x 500 m Rasterfeldern im Auwaldgebiet auf Linzer Stadtgebiet bzw. in den Steyregger Auen durch. 1987 wurde die neue, aktualisierte, von Stadt und Land zu gleichen Teilen finanzierte biologische Gütekarte des Linzer Fließgewässernetzes vorgelegt, woraus eine Verschlechterung der Güteverhältnisse zahlreicher Teilabschnitte der Linzer Fließgewässer abzulesen ist. Dieses von der Salzburger Arbeitsgemeinschaft für Limnologie erstellte Gutachten bildet die Grundlage für eine von Stadt (Tiefbauamt, Abt. Gewässer) und Land weiter gemeinsam zu verfolgende Strategie, langfristig die Gewässergüte II des gesamten Oberflächengewässernetzes sicherzustellen. Zu diesem Zweck wurden regelmäßig zu kontrollierende Probeentnahmestellen festgelegt.

Zusammen mit den anderen wasserbezogenen Projekten (Ökomorphologie, Fischfauna, Biotopmosaik der Ufersäume) werden die Grundlagen für die Erstellung ökologischer Laufgütekarten als Basis eines Rückbau- bzw. Revitalisierungsprogrammes der Kooperationsgemeinschaft TBA, GtA, NaSt und Wildbachverbauung des Bundes zur Verfügung stehen.

Dr. E. Kainz (Bundesanstalt für Fischereiwesen, Scharfling) verfaßte zwei Beiträge für das Naturkundliche Jahrbuch über die Fischfauna des Katzbachsystems und des Urfahrer Sammelgerinnes. Gleichzeitig wurde auch eine erste Befischung des Tagerbachgebietes in der Schwaigau durchgeführt. Ziel ist die Erstellung einer "Linzer Fischfauna" bis 1989.

M. Strauch und C. Wolkerstorfer stellten die im Traunaubereich Traun/Haid gewonnenen Erhebungsergebnisse über Flora, Fauna und Biotop für das Linzer Auwaldforschungsprojekt zur Verfügung.

Mag. P. Ecker erfaßte in einer Studie die Rauch- und Mehlschwalbenbestände der Gemeinde Steinhaus bei Wels, einer typischen Landgemeinde am Rande des O.Ö. Zentralraumes, um damit die Voraussetzungen für entsprechende Artenschutzmaßnahmen in diesem Raum bzw. für Vergleichsuntersuchungen im Raume Linz im städtischen Siedlungsbereich zu gewinnen.

Mehrere Ferialpraktikanten (Biologiestudenten aus Salzburg, Wien und Graz) bearbeiteten verschiedene Themen: Biotopkartierung Pulvermühlbach, Auswertung des Wasservogelzählungsnetzes und Zusammenfassung von Zählergebnissen, Aufsammlung von Hummeln im Bereich der Lindenallee Roseggerstraße, Umsetzung der Wintervogelzählungen in Verbreitungskarten und Auswertung der Linzer Jagdstatistiken. Die routinemäßigen faunistischen bzw. phänologischen Untersuchungen im unmittelbaren Stationsumfeld wurden durch die Mitarbeiter F. Schwarz (Botanischer Garten), H. Rubenser (Bauernberg), S. Haller (Botanischer Garten) und R. Schauburger (Stationsgelände) wahrgenommen. S. Haller führte zusätzlich Nistkastenrollen durch und R. Schauburger betreute die Wintervogel-Futterstelle während des Winterhalbjahres 86/87. Die Wetterstation (Klimahütte und Regenmesser) wurde von G. Laister betreut, um lokalklimatische Daten für die Untersuchung im Stationsbereich zu gewinnen.

Die Betreuung verschiedener Mitarbeiternetze - z.B. Wasservogelzählungen, Aktion "Erlebter Frühling", "Tierbestandsaufnahme im eigenen Wohngebiet" (S. Haller), Straßen-Totfundprotokolle, Brutvogelkartierung (H. Rubenser) ergänzen das faunistische Grundlagenforschungsprogramm.

Eine immer stärkere Inanspruchnahme des Linzer Umweltfonds, eine gesteigerte Aktivität des Gemeinderat-Umweltausschusses (Vorsitz Stadtrat J. Ackerl), eine immer engere magistratsinterne Kooperation mit dem AfU, PLA, TBA (Wasserwirtschaft), GtA, BzVa (Naturschutz) bedingte ein starkes Ansteigen der Stellungnahmen, Gutachten, Lokalausweise, Beratungen und Sitzungen.

Im Rahmen der im Frühjahr durchgeführten Erdkröten-Artenschutzaktion im Bereich des "Amphibienschutzzaunes Kapuzinerstraße" wurden 189 Tiere vor dem Straßentod bewahrt. 58 Totfunde stehen leider mit einer nicht absicherbaren Baustelle im Zusammenhang. Die Umsetzungsmaßnahmen, die Datengewinnung (Geschlecht, Gewicht) führten die Stationsangehörigen F. Schwarz, S. Haller, H. Rubenser, R. Schauburger und G. Laister durch.

Eine an der Kreuzung Leondingerstraße/Freinbergstraße gelegene Ruderalfläche, auf der spontan einige Tümpel mit Rohrkolbenbeständen entstanden, konnte nach Rücksprache mit dem Besitzer erhalten werden. Auf die weitere Verpachtung des Grundstückes wurde verzichtet, wodurch die vom Pächter geplanten Planierungen und Maßnahmen zur Entwicklung einer Wirtschaftswiese unterblieben. Im Sommer wurde die Ruderalfläche teilweise gemäht.

Ein Pflegeplan für die Modellteichanlage "Am Teich" im Stadtteil Auberg wurde in die Praxis umgesetzt. Es wurden der vollständig zuge wachsene Eidechsenhügel ausgemäht, der starke Wasser- und Uferpflanzenwuchs reduziert, die Wiese im Juni gemäht und ein in den Teich gestützter Baum mit Hilfe des Gartenamtes entfernt.

F. Schwarz erstellte Gestaltungsvorschläge für die naturnahe Entwicklung des Schulgartengeländes in der Rohrmayrstraße, die Renaturierung des Universitätsteiches im Stadtteil Auhof und die Schulareale der Übungsvolksschule der Pädagogischen Akademie (Kapuzinerstraße) und der HTL 2 in der Paul-Hahn-Straße. Lokalausweise am Dießenleitenbach im Zusammenhang mit der Änderung einer Wehranlage, wobei für die Sicherung des natürlichen Bachverlaufes eingetreten wurde.

Lokalausweise und mündliche Verhandlung im Zusammenhang mit dem wasserrechtlichen Bewilligungsbescheid der Weidingerbach-Regulierung bzw. Verrohrung durch die ESG. Die verbliebene Fließstrecke wird nur punktuell gesichert und der natürliche Bachverlauf mit seinen Vegetationssäumen soll - nach Vorliegen einer Biotopbestandsaufnahme - weitestgehend erhalten bleiben.

Begehung des geplanten Standortes einer Trabrennbahn in der Schwaigau. Aufgrund der vorliegenden Biotopkartierungsbefunde konnte eine Modifizierung der Standortwahl erreicht werden, wodurch u.a. ein Sumpfgaben mit einem für Oberösterreich einmaligen Sumpf-Wolfsmilch-Standort gesichert wurde.

Erstellung eines Gutachtens bezüglich der geplanten Errichtung eines Hotelobjektes im Park an der Ziegeleistraße auf der Basis eines faunistischen, vegetationskundlichen und lokalklimatischen Befundes, der mit zur Ablehnung des Projektes beitrug.

Stellungnahme zu einer geplanten Betriebsansiedlung (Fa. Schumoto) in der Freistädterstraße zwecks Absicherung einer alten Mostobst-Baumzeile.

Stellungnahme zur geplanten Kleingartenanlage im Bereich des Wambaches, des Gründberges und der Weikerlseestraße. Unter Bedachtnahme auf mögliche Beeinträchtigungen des naturräumlichen Potentials wurden positive Stellungnahmen abgegeben. Im Bereich des Gründberges mußte allerdings im Hinblick auf die langfristige Sicherung des Wald- und Wiesengürtels eine Neuanlage negativ beurteilt werden.

Stellungnahme zu einer Begrünungsaktion der Firma Jessl im Bereich des Linzer Tankhafens, wobei auch grundsätzliche Überlegungen hinsichtlich der finanziellen Förderung von Industriebegrünungen im Rahmen des Linzer Umweltfonds angestellt wurden.

Begutachtung des geplanten Standortes einer vom Gartenamt vorgesehenen und vom Lionsclub gesponserten Teichanlage im Biesenfeldpark.

Zahlreiche Vorschläge wurden im Zuge des zweiten Auflageverfahrens des Flächenwidmungsplanes Linz eingebracht. In diesem Zusammenhang ist auf die enge Kooperation zwischen Naturkundlicher Station und dem Planungsamt hinsichtlich der Einbindung der Ergebnisse des Linzer Biotopkartierungsprojektes hinzuweisen.

Eine Stellungnahme befaßte sich mit den Möglichkeiten des Bundesheeres, umweltbezogene Projekte und Aktivitäten zu setzen. Hinweise auf die Durchgrünung des Kasernenareals und die Beteiligung an Säuberungsaktionen (z.B. Weidingerbach, Tagerbach) wurden gegeben.

Im Rahmen der Vergabe des Umweltschutzpreises 1987 wurden Stellungnahmen zu den biologisch-ökologischen Projekten Teichanlage in einem Linzer Ferienhaus in Micheldorf und Durchgrünungskonzept Linzer Innenstadt (ÖÖNB) abgegeben.

Vorschläge und Ergänzungen wurden zu einem ersten Entwurf eines ÖÖ. Baumschutzgesetzes abgegeben.

Die Naturkundliche Station beteiligte sich an der Ausarbeitung eines Fragebogens für die vom AfU durchzuführende Umwelterhebung im Rahmen der Personenstandsaufnahme 1987 durch die Einbringung eines biologisch-ökologischen Fragenteiles.

Es wurde die Verbindung hergestellt zur "ARGE Grün" (Wien) zwecks Beauftragung mit der Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für die geplante Errichtung der Donaubrücke in St. Margarethen einschließlich einer Nulllösung.

Eine positive Stellungnahme betraf die Grüngestaltung des ÖAMTC-Stützpunktes Wankmüllerhofstraße, wobei die Bepflanzung der östlich anschließenden Hangstufe mit bodenständigen Baum- und Straucharten zwecks Schließung einer Lücke im Hangwaldbereich sowie die Bepflanzung des Parkplatzes zu beurteilen waren.

Positiv wurden die von Herrn Weitgasser im Bereich des Weidingerbaches vorgenommenen Einbauten von Natursteinwehren zur Sicherung des Wasserstandes während der Bachabkehr und die bodenständige Uferbepflanzung hinsichtlich der Gewährung eines Zuschusses durch den Linzer Umweltfonds befürwortet.

Eine Stellungnahme für das Planungsamt befaßte sich mit dem Baumbef

stand des Theaterparkes und dessen Schutz vor dem ruhenden Verkehr.

Zusammen mit dem Planungsamt wurden Überlegungen angestellt, im Stadtteil Auwiesen einen Grünkorridor zwischen dem Weidingerbach und dem ESG-Oberwasserkanal Kleinmünchen vor geplanten Baumaßnahmen (Postgebäude) freizuhalten.

Im Bereich Ebelsberg/Wambach wurden die Möglichkeiten einer Umwidmung von Grünland in Bauland (Wohngebiet) diskutiert, wobei Fragen des Biotopschutzes (Hangstufe, Wassergraben) in die Überlegungen eingebracht wurden.

H. Rubenser überprüfte im Bereich des Volkshauses Harbach in einer brach liegenden Gärtnerei die Kleingewässer und die Möglichkeiten einer Sicherstellung.

Eine Stellungnahme betraf die Möglichkeiten der Regenwurmkompostierung als eine mögliche Maßnahme zur Verringerung des organischen Hausmülls auf der Basis internationaler Erfahrungen.

Im Bereich des Überschwemmungsgeländes des Pleschinger Auwaldes außerhalb des Hochwasserdammes wurden die Möglichkeiten erörtert, 1988 Seichtwasserflächen für die Amphibienpopulationen anzulegen.

Im Rahmen der Fortführung des Stadtentwicklungskonzeptes - Projektgruppe 3 Kultur und Bildung bzw. 4 Freizeit, Erholung, Sport - wurden entsprechende Modifizierungen und Ergänzungen vorgenommen.

Zur Entwicklung des Eichhörnchenbestandes im Hummelhofwald wurde auf der Basis der Kenntnis natürlicher Populationsschwankungen und aufgrund der Befunde festgestellt, daß mit einer natürlichen Zuwanderung und Erhöhung der Bestände mittelfristig gerechnet werden kann.

Zum Taubenproblem und dessen Behebung durch sog. Taubentürme wurde ausführlich auf der Basis biologisch-ökologischer Grundlagen Stellung genommen. Als Fazit ist die Errichtung von Taubentürmen als kostspielige und wirkungslose Maßnahme auszuschließen und zu versuchen, taubenfeindliche Baumaßnahmen und ein Fütterungsverbot publizistisch zu propagieren.

Zum Plan, in verschiedenen Stadtteilen Brunnenanlagen bis zum Jubiläumsjahr 1990 zu errichten, wurde eine auf den Grünversorgungsgrad der vorgesehenen Stadtteile abgestimmte Stellungnahme abgegeben.

Zur Anfrage der Stadt Salzburg hinsichtlich möglicher Auswirkungen des Verhältnisses "Hundehaltung - landwirtschaftliche Nutzungsfläche" wurde auf eine diesbezügliche Untersuchung der Hundehaltung in Linz verwiesen und Vorschläge unterbreitet.

Der Verfasser nahm fünfmal an den Beratungen des Gemeinderat-Umweltausschusses teil. Es wurden das Projekt der Erstellung einer biologischen Gewässergütekarte, die langfristige Finanzierung der Langzeitprojekte Linzer Biotopkartierung, Flora und Fauna und die Herausgabe eines ÖKO.L-Schwerpunktheftes 1/2 1988 (Motto: "Mehr Natur im Siedlungsraum") behandelt.

Ö f f e n t l i c h k e i t s a r b e i t

Erfreulicherweise ist ein von Jahr zu Jahr zunehmendes Interesse

der Öffentlichkeit an der Arbeit der Naturkundlichen Station zu verzeichnen. Daraus resultiert u.a. ein immer umfangreicherer Verwaltungsaufwand (Schriftverkehr, Budgetabwicklung, Auskünfte), der von R. Wurm (Sekretariat) umsichtig wahrgenommen wurde.

Im Berichtsjahr hielten Stationsangehörige folgende Referate:

F. Schwarz "Die Vegetation des oberösterreichischen Donaudurchbruches mit besonderer Berücksichtigung der xerothermen Vegetationselemente" auf der Jahrestagung der Österreichischen Botaniker in Wien; S. Haller "Mehr Natur im Großstadtraum - Projekt Mehlschwalbe" im Rahmen der Aktion "Mensch und Umwelt" der Männerrunde St. Michael, Binder- und G. Pfitzner kam einer Einladung der "Initiative Graz" nach, über die Erfahrungen der Naturkundlichen Station im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu berichten. Die Ausführungen trugen dazu bei, eine naturkundliche Beratungsstelle für die Stadt Graz - vorläufig für die Dauer eines halben Jahres, besetzt mit einem Naturschutzfachmann und einer Schreibkraft - einzurichten.

Im Rahmen eines Diskussionsabends aus Anlaß der Gründung der "ARGE Weidingerbach" stellte G. Pfitzner anhand von Dias den Lebensraum Weidingerbach, die Möglichkeiten seiner Entwicklung unter Einbezug der Tuchfabrik als Begegnungsstätte "Natur und Kultur" bzw. als möglicher Standort eines "Urbanökologischen Bildungs-, Forschungs- und Informationszentrums" vor.

G. Pfitzner diskutierte mit biologisch wirtschaftenden Bauern des Traunviertels zum Themenkreis "Naturschutz und Landwirtschaft", indem auf die wesentlichen ökologischen Fragestellungen wie Stoffkreisläufe und Bewahrung der Biotop- und Artenvielfalt innerhalb der bäuerlichen Kulturlandschaft eingegangen wurde.

Im Berichtsjahr wurden einige wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen über die Station bzw. von Stationsangehörigen zu einschlägigen Themen verfaßt:

Der Kulturbericht 1985/86 und der Jahresbericht 1986, der auch im Jahrbuch des O.Ö. Musealvereines veröffentlicht wurde (131. Band, Berichte), wurde erstellt. Zwei Beiträge im "Lebendigen Linz" behandelten die Themen "Raumwirksame Ökologie für Linz" und "Intakter Naturhaushalt - bester Garant für Lebensqualität" (Umweltbeilage). F. Schwarz berichtete über "Fledermäuse in Bedrängnis - das Linzer Wildtierforschungsprogramm hilft bedrohten Tieren" in "Lebendiges Linz", Heft 54/1986. F. Schwarz behandelte im Rahmen der IR-Studie "Biotopkartierung in Österreich - Biotopkartierung, Stad und Empfehlung" (Hrsg. Umweltbundesamt) auf den Seiten 39-42 über das "Linzer Biotopkartierungsprogramm". K. Engl gab einen Zwischenbericht (1986) über den Stand des Forschungsprojektes "Linzer Fledermäuse" in ÖKO.L, H. 1/1987. G. Pfitzner setzte sich in ÖKO.L 2/87 mit der "Vogelfauna als Umweltgütespiegel der Gemeinde Steinhaus" auseinander.

G. Pfitzner und F. Schwarz nahmen an dem Seminar "Naturnahe Fließgewässer in Österreich" (Wien) teil, wo die österreichische Situation bundesländerweise erörtert und im Rahmen der Diskussionen auch die diesbezüglichen Vorstellungen der Naturkundlichen Station dargelegt wurden.

In Zusammenarbeit mit der VHS wurden an vier Samstagen der Monate Februar, März, April und Mai 1987 "Vogelkundliche Exkursionen am Morgen" im Bereich Weikerlsee/Mitterwasser, Abwinden-Asten und Pöstlingberg durchgeführt. Das Betreuungsteam - der Verfasser, S. Haller und H. Rubenser - führten in die Themenkreise Linzer Gewässer als Wasservogel-Überwinterungsplätze, Vogelwelt des Auwaldes, Vogelzug, Vogelgesang und Vogelschutz ein.

F. Schwarz führte für ÖNB-Mitglieder eine Exkursion in die Linzer Donauauen, um u.a. die Bedeutung des Linzer Auwaldforschungsprojektes und die Notwendigkeit einer Unterschutzstellung der Auwaldsubstanz zu erläutern.

Im Rahmen des "Linzer Ferienspiels" führte das Stationsteam F. Schwarz, S. Haller, R. Schauburger und G. Laister 30 Kinder (unter 14 Jahren) im August auf zwei "Dschungelexpeditionen" in die Linzer Donau-Auen, um ihnen den ökologischen Wert dieses Lebensraumes aus verschiedener Sicht (Amphibien, Vögel, Pflanzen, Mikroskopieren, Tümpel als Lebensraum) nahezubringen.

Im Rahmen einer Pressekonferenz von Stadtrat Ackerl über die neue "Biologische Gewässergütekarte" des Linzer Stadtgebietes gab G. Pfitzner einen fachlichen Kommentar für die ORF-Landesrundschau ab. Das Wasservogelgeschehen während des Winterhalbjahres 1986/87 wurde ebenfalls für die Landesrundschau am Beispiel der Wasservogelansammlung im Bereich der Nibelungenbrücke erläutert.

In der ORF-Sendung "Arche Noah" berichtete F. Schwarz über die Entwicklung des gemeinsam mit dem ORF Landesstudio Oberösterreich errichteten Aubergeteiches (1. Radio O.Ö. Tümpel) und seine Pflege. Im Jänner 1987 wurde ebenfalls in der "Arche Noah" über den Sinn bzw. Unsinn von Wintervogelfütterungen und am 16.6.1987 über die Bedeutung von Truppenübungsplätzen als wenig beeinflusste Refugien einer hohen Tier- und Pflanzenvielfalt berichtet. Das Forschungsprojekt 1987 "Linzer Auwälder" wurde vorgestellt und insbesondere auf die Teamarbeit von 40 Mitarbeitern aus verschiedenen Fachbereichen hingewiesen, eine Bestandserfassung als Voraussetzung einer Bestandessicherung der Auwälder als ökologische Vorrangflächen im Linzer Naturhaushalt vorzunehmen.

Im Rahmen der Fortschreibung des Österreichischen Umweltforschungskataloges (UFOKAT) des Bundesinstitutes für Gesundheitswesen in Wien wurden die drei Projekte "Stadtbiotopkartierung", "Linzer Auwaldforschungsprojekt" und "Linzer Wildtier- und Wildpflanzenforschungsprogramm" in Kurzform behandelt.

Einen immer breiteren Raum des Arbeitsprogrammes nimmt die Beratungs- und Auskunftstätigkeit ein. Entsprechend den speziellen Kenntnissen stehen dafür sämtliche Mitarbeiter zur Verfügung. Rund 1200 Anfragen wurden persönlich, schriftlich oder telefonisch erledigt. Themenschwerpunkte der Informationstätigkeit waren: Biotoplanlage und -pflege, naturnahe Gartengestaltung, Vogel- und Amphibienschutz, Igelüberwinterung, Heimtierhaltung, Naturschutzfragen sowie Tier- und Pflanzenbestimmungen.

Als sehr erfolgreich erwies sich die auf biologisch-ökologischen Befunden beruhende Aufklärungsarbeit von H. Rubenser zur Sicherung von

Hornissenstöcken am Standort. Dadurch konnten in Zusammenarbeit mit der Linzer Berufsfeuerwehr die meisten der gemeldeten Hornissennester vor der Vernichtung bewahrt werden.

F. Schwarz führte 20 Interessenten bzw. Gruppen durch den Stationsbereich und demonstrierte die Methoden der naturnahen Gartengestaltung. Teichbau-Interessenten wurde am Beispiel des Stationsteiches die Vorgangsweise erläutert und an fünf Teichbesitzer wurde Pflanzenmaterial abgegeben. In diesem Rahmen wurde auch die Bedeutung des "Amphibien-schutzzaunes Kapuzinerstraße" als eine von vielen möglichen Artenschutzaktionen im Siedlungsbereich aufgezeigt.

Die Wartung der heimische Kleinfischarten zeigenden Aquariananlage wurde von R. Schauburger umsichtig wahrgenommen. Mit der Anfertigung von Beschriftungstafeln zur Biologie, Ökologie und Verbreitung der einzelnen Fischarten wurde begonnen.

Für die optische Aufbereitung bzw. graphische Umsetzung der Zielsetzungen der Naturkundlichen Station ist Christine Ruzicka zuständig:

Für den "Tag der offenen Tür" gestaltete sie eine Ausstellung im neuen Rathaus, in der sich die Station in Wort und Bild auf 10 Schautafeln vorstellte. Zu diesem Zweck stellte G. Laister im von ihm betreuten Fotolabor zahlreiche Vergrößerungen von, die Schwerpunkte der Stationsarbeit darstellenden Dias her. Die Präsentation des umfangreichen Informationsangebotes übernahmen F. Schwarz, S. Haller, H. Rubenser und R. Schauburger. Erstmals vorgeführte, auf die Stationsarbeit abgestimmte Video-Filme fanden einen großen Zuspruch. Die Naturschutz-Informationsmappe mit Anleitungen zu speziellen Themen (Teichbau, naturnaher Garten, Igelüberwinterung ...) wurde an zahlreiche Interessenten abgegeben. Etliche ÖKO.L-Abonnenten konnten neu gewonnen werden.

Es wurde eine graphisch aufwendige Informationstafel über die ökologischen Funktionen der Kleingewässer im allgemeinen und der Modellteichanlage Auberg im speziellen gestaltet. Diese 1,4 x 1 m große, aus Leichtmetall bestehende Tafel befindet sich in einem wasserfest abgedichteten Schaukasten mit Plexiglas-Sichtscheibe und wurde an gut sichtbarer Stelle placiert. Eine Teichbauanleitung und die naturgetreue Darstellung der Pflanzen- und Tierarten in und am Teich sollen zum Nachahmen und Beobachten dieses "Lebensraumes aus zweiter Hand" einladen. In der im neuen Rathaus befindlichen Vitrine wurde das Thema "Die Au" unter Einsatz von Farbbildern, Stopfpräparaten und Kurztexten dargestellt.

Ein Schaukasten an der Straßenfront des Stationsgebäudes diente dazu, das jeweils neueste Heft der vierteljährlich erscheinenden Stationszeitschrift ÖKO.L vorzustellen. Der zweite Schaukasten diente der Darstellung einiger Schwerpunktthemen: "Ornitho-ökologisches Gütebild der Linzer Stadtlandschaft", "Fledermauskartierung in der Linzer Großstadtlandschaft" und "Streiflichter aus der Stationsarbeit".

Für das Erdgeschoß der Station wurden fünf Pin-Wände gestaltet, die den Besucher in Kurzform über die Stationsaufgaben informieren. Mit den Vorarbeiten für die Präsentation der Stationsziele in den Linzer Volkshäusern wurde begonnen.

Die Zusammenstellung der Beiträge für die vier Hefte der Stationszeitschrift ÖKO.L (Auflage 4.500) oblag dem Verfasser, die graphische Ausstattung bzw. das Layout besorgte Chr. Ruzicka, die auch für die Erstellung des Klebeumbruches und Durchführung der Druckvorbereitungsarbeiten verantwortlich zeichnete.

Gezielte ÖKO.L-Werbeaktionen (z.B. magistratsinterne Dienststellen) erbrachten zusammen mit Routine-Werbeaktionen (zu Jahresbeginn) rund 300 Neuabonnenten. Die Verwaltung der ÖKO.L- und Jahrbuchabonnenten lag in den bewährten Händen von P. Scheiber, unterstützt vom Lehrling J. Pointner.

Sehr viel Zeit beanspruchte die graphische bzw. druckreife Aufbereitung der oft nur mit flüchtigen Skizzen versehenen Manuskripte für den 30. Band des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz durch Chr. Ruzicka.

Für die Herausgabe des Doppelbandes 31/32 (1985/86) des Naturkundlichen Jahrbuches, der Beiträge über das "Gewässergütebild des Linzer Fließgewässernetzes", die Vogelwelt von Weitersfelden, die Flora des Sensengebirges, die Emissionseinwirkung von Schwermetallen auf landwirtschaftliche Nutzpflanzen im Stadtgebiet, die Fischfauna des Katzbaches und Urfahrer Sammelgerinnes, die Schneckenfauna des Kleinmünchner Kanals und Weidingerbaches beinhalten wird, wurden die entsprechenden Vorarbeiten geleistet. Die beiden von der Naturkundlichen Station herausgegebenen Publikationen - "ÖKO.L" und "Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz" - wurden, zusammen mit den anderen städtischen Publikationen im Rahmen der Österreichischen Buchwoche vorgestellt.

F. Schwarz erweiterte das Stationsherbar (Flora Linz) auf rund 300 Herbarblätter. Die von ihm verwaltete Spezialkartei über umweltrelevante Institutionen und Spezialisten umfaßt derzeit rund 1.400 Adressen. Der Diaschrank wurde nach thematischen Gesichtspunkten neu geordnet und zahlreiche neue Dias als Belege der Stationsarbeit aufgenommen.

S. Haller nahm mit der stationseigenen Videoanlage 63 umweltbezogene TV-Sendungen für das im Aufbau befindliche Umwelterziehungsprogramm der Station auf.

Die von R. Schaubberger betreute urbanökologische Schausammlung wurde um 25 Exemplare (Stopfpräparate) erweitert und eine faunistische Kartei angelegt. Die Neuordnung der Käfersammlung durch H. Mitter (Steyr) wurde in die Wege geleitet.

Die von S. Schrom geführte Fachbibliothek umfaßt derzeit 2.725 Bücher, 766 Reihen, 231 Zeitschriften, 828 Sonderdrucke, 171 Umwelt-Plakate, 21 Filme, 24 Schallplatten, 7 Kassetten sowie 6 Overhead-Folien. Der Zuwachs erfolgte im wesentlichen durch Ankauf bzw. über einen umfangreichen Schriftentausch mit ÖKO.L bzw. dem Naturkundlichen Jahrbuch. Der Schriftentausch wurde zusammen mit P. Scheiber reibungslos abgewickelt. Neue Formblätter für die Gewinnung neuer Schriftentauschpartner bzw. Nachforderungen wurden eingesetzt. Die Arbeiten für die Erstellung einer Stichwortkartei, die nunmehr bereits einen raschen Zugriff auf das umfangreiche Publikationsmaterial zuläßt, schritten zügig voran.

Mag. Gerhard Pfitzner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [133b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz. 119-154](#)